



KONZERNJAHRESABSCHLUSS

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM

1. JULI 2024 BIS ZUM 30. JUNI 2025

TONKENS AGRAR AG

Tonkens Agrar AG

Konzernbilanz zum 30. Juni 2025

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital		1.659.000,00	1.659.000,00
Entgeltlich erworbene Konzessionen und Schutzrechte	2.118,00	3.046,00		II. Kapitalrücklage		7.952.414,20	7.952.414,20
II. Sachanlagen				III. Gewinnrücklagen			
1. Grundstücke und Bauten	14.361.007,66	13.706.602,20		Andere Gewinnrücklagen		217.000,00	217.000,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.242.541,03	11.777.882,53		IV. Konzernbilanzgewinn		2.948.460,22	3.568.158,20
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	742.028,00	744.980,00					
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.603.974,81	1.459.984,09		B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		75.512,00	90.612,00
III. Finanzanlagen				C. Rückstellungen			
1. Beteiligungen	383.366,31	383.366,31		1. Steuerrückstellungen		605.526,00	660.278,16
2. Sonstige Ausleihungen	0,00	385.922,78		2. Sonstige Rückstellungen		943.060,58	1.043.631,94
3. Genossenschaftsanteile	76.626,50	76.626,50					
B. Tiervermögen				D. Verbindlichkeiten			
Rinder	915.871,00	922.281,00		1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		18.568.531,87	15.768.641,50
C. Umlaufvermögen				2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		0,00	30.738,32
I. Vorräte				3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.184.864,53	2.902.529,67
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	502.748,93	498.322,22		4. Sonstige Verbindlichkeiten		4.366.251,75	5.608.206,89
2. Feldinventar	3.037.473,34	3.134.327,96					
3. Selbsterzeugte fertige Erzeugnisse	388.531,04	1.108.290,99		E. Rechnungsabgrenzungsposten		110.560,05	117.910,76
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				F. Passive latente Steuern		35.085,61	34.406,77
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.473.078,14	2.076.161,39					
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.075.844,48	1.565.270,69					
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.149.687,68	1.160.926,55					
D. Rechnungsabgrenzungsposten	472.369,89	424.537,20					
E. Aktive latente Steuern	239.000,00	225.000,00					
	40.666.266,81	39.653.528,41				40.666.266,81	39.653.528,41

Tonkens Agrar AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
vom 1. Juli 2024 bis 30. Juni 2025

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	18.526.764,30	20.422.204,31	
2. Verminderung (Vj.: Erhöhung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	816.614,57-	758.306,91	
3. Verminderung des Bestands an Tiervermögen	6.410,00-	96.366,00-	
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	15.848,58	5.641,63	
5. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.609.347,31</u>	<u>1.358.291,03</u>	
6. Gesamtleistung	19.328.935,62	22.448.077,88	
7. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.257.263,07	5.856.427,42	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.736.321,00	2.655.624,13	
8. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.003.548,47	2.871.831,29	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	736.615,72	688.100,52	
9. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.680.309,36	2.567.356,33	
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.814.654,34	4.890.561,13	
11. Erträge aus Beteiligungen	99.977,28	84.986,72	
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	66.583,59	66.672,24	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>794.787,35</u>	<u>747.582,89</u>	
14. Ergebnis vor Steuern	528.002,82-	2.322.253,13	
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>10.160,48</u>	<u>381.408,78</u>	
16. Ergebnis nach Steuern	538.163,30-	1.940.844,35	
17. Sonstige Steuern	<u>81.534,68</u>	<u>160.876,76</u>	
18. Konzernjahresfehlbetrag (Vj.: Konzernjahresüberschuss)	619.697,98-	1.779.967,59	
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	<u>3.568.158,20</u>	<u>1.788.190,61</u>	
20. Konzernbilanzgewinn	<u>2.948.460,22</u>	<u>3.568.158,20</u>	

**Tonkens Agrar AG
Sülzetal**

**Konzernanhang
für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2024 bis 30. Juni 2025**

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die Tonkens Agrar AG (im Folgenden auch kurz „Gesellschaft“ oder im Zusammenhang mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften „Tonkens-Konzern“ oder „Tonkens-Gruppe“ genannt) hat ihren Sitz in Sülzetal und ist in der Rechtsform der Aktiengesellschaft im Handelsregister beim Amtsgericht Stendal unter HRB 12264 eingetragen.

Der Konzernabschluss wurde nach der nationalen Rechnungslegung gemäß §§ 290 ff. HGB und dem Aktiengesetz (AktG) aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses gemäß § 290 ff. HGB erfolgt freiwillig.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Die Konzernkapitalflussrechnung entspricht DRS 21 und der Konzerneigenkapitalspiegel entspricht DRS 7.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Konzernanhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit um die Posten „Gesamtleistung“ und „Ergebnis vor Steuern“ erweitert worden.

ANGABEN ZUM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konzernabschluss umfasst die Muttergesellschaft sowie inländische Tochterunternehmen. Zum 30. Juni 2025 wurden neben dem Mutterunternehmen folgende Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

- Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH, Sülzetal (100 %),
- Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Sülzetal (100 %),
- AMB Agrar Holding GmbH, Sülzetal (100 %),
- Börde Vita GmbH, Wanzleben-Börde (100 %),
- Osterfelder Agrar GmbH, Osterfeld (100 %).

Die vollkonsolidierten Tochterunternehmen machen von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

Im Wege der Quotenkonsolidierung wird die Bördelagerhaus GmbH, Wanzleben-Börde, einbezogen, an der die Tonkens-Gruppe mit 50 % beteiligt ist.

ANGABEN ZU DEN KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Grundlage für die Konsolidierung sind der Jahresabschluss der Muttergesellschaft und die nach **einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen** erstellten Abschlüsse der Tochtergesellschaften.

Die **Kapitalkonsolidierung** erfolgt nach § 301 Abs. 1 HGB durch die Verrechnung des Wertansatzes des dem Mutterunternehmen gehörenden Anteils an einem in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens.

Die **Schuldenkonsolidierung** erfolgt nach § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Forderungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Soweit in den zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Vermögensgegenständen wesentliche Zwischenergebnisse enthalten waren, erfolgt eine **Zwischenergebniseliminierung** gem. § 304 Abs. 1 HGB.

Im Rahmen der **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** nach § 305 Abs. 1 HGB werden die konzerninternen Umsatzerlöse, Zinserträge, Beteiligungserträge sowie die anderen konzerninternen Erträge mit den auf sie entfallenen Aufwendungen verrechnet.

Bei **quotenkonsolidierten Gemeinschaftsunternehmen** wurden im Konzernabschluss die Vermögenswerte, die Schulden, das Eigenkapital (nach Konsolidierung) und die Ertrags- und Aufwandsposten mit der Anteilsquote einbezogen.

ANGABEN ZU BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden unter dem Gesichtspunkt der Fortführung der Unternehmenstätigkeit bewertet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsansätze der einbezogenen Unternehmen wurden im Konzernabschluss beibehalten.

Erworbenen **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** mit Ausnahme des Tiervermögens ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

In der Position **Tiervermögen** ist das Tiervermögen des Anlagevermögens und des Umlaufvermögens zusammengefasst.

Das Tiervermögen ist in Gruppen zusammengefasst und gemäß § 240 Abs. 4 HGB mit gewogenen Durchschnittswerten nach den Ausführungsanweisungen zum BMEL Jahresabschluss bewertet. Diese Werte basieren auf Standardherstellungskosten. Die angesetzten Werte entsprechen auch den Richtwerten der Finanzverwaltung gemäß BMF-Schreiben vom 14.11.2001 (BStBl I S. 864).

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe** erfolgte mit den Anschaffungskosten. Eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert war nicht vorzunehmen. Für Heizöl, Gas und Schmierstoffe wurde ein Festwert angesetzt, der sich an den Erfahrungswerten der Vorjahre orientiert.

Das **Feldinventar** wurde zum Bilanzstichtag mit Standardherstellungskosten nach den Ausführungsanweisungen zum BMEL Jahresabschluss angesetzt. Es wurden die Werte für Betriebe mit mehr als 200 ha und einem Anteil der bewerteten Arbeit von 100 % verwendet.

Die **selbsterzeugten fertigen Erzeugnisse** sind hauptsächlich für den eigenen Verbrauch bestimmte Futtermittel. Diese Erzeugnisse wurden mit betriebsindividuell ermittelten Herstellungskosten aktiviert.

Die Bewertung der **zugekauften Waren** erfolgte mit den Anschaffungskosten.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden erkennbare Einzelrisiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die **flüssigen Mittel** werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen; die Auflösung des Postens erfolgt linear entsprechend dem Zeitablauf.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** ist vom Charakter ein Mischposten aus Eigen- und Fremdkapital. Bei der Auflösung des Sonderpostens führen die Gewinnerhöhung zu einer Eigenkapitalmehrung (Eigenkapitalanteil des Sonderpostens) und die erhöhte Steuerbelastung zu einer Eigenkapitalminderung (Fremdkapitalanteil des Sonderpostens).

In den Vorjahren wurden Investitionszuschüsse gewährt. Die Investitionszuschüsse wurden nicht von den Anschaffungskosten der begünstigten Wirtschaftsgüter abgesetzt, sondern in einen Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt. Der Investitionszuschuss wird über die Nutzungsdauer der Investitionen aufgelöst. Durch die Passivierung des Investitionszuschusses wird einerseits eine erfolgswirksame, sachgerechte Verteilung der Zuwendung über die Nutzungsdauer des zugrundeliegenden Anlagegutes und andererseits die zutreffende Darstellung der Vermögenslage erreicht. Die Auflösung der Investitionszuschüsse wird in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, andere ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwierigen Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbedrags angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** wurde für Einnahmen vor dem Bilanzstichtag gebildet, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden Körperschaftsteuerlichen Verlustvorräte gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden nicht saldiert ausgewiesen.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von jeweils 29,46 % zugrunde (15,83 % für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 13,63 % für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

AKTIVA

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Konzernanlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind antizipative Forderungen aus im Folgejahr abziehbaren Vorsteuern in Höhe von TEUR 118 (Vj.: TEUR 141) enthalten.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Hierin enthalten sind Disagien in Höhe von TEUR 30 (Vj.: TEUR 28).

Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 239 resultieren aus der Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen zur Körperschaftsteuer (TEUR 1.040) zu einem Steuersatz von 15,83 % sowie von steuerlichen Verlustvorträgen zur Gewerbesteuer (TEUR 546) zu einem Steuersatz von 13,63 %.

Die passiven latenten Steuern resultieren aus der Bildung einer Rücklage nach § 6b EStG bei einer Tochtergesellschaft. Die Ermittlung erfolgte auf Basis des Buchgewinns in Höhe von TEUR 119 unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von 29,46 %.

PASSIVA

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt – wie im Vorjahr – EUR 1.659.000,00. Es ist eingeteilt in 1.659.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je EUR 1,00.

Sämtliche Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber und sind voll eingezahlt.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 15.02.2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt nominal EUR 829.500,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2022).

Die Kapitalrücklage setzt sich im Wesentlichen aus gezahlten Aufgeldern aufgrund der erfolgten Kapitalerhöhungen zusammen. Weitere Einzelheiten können der Entwicklung des Konzerneigenkapitals entnommen werden.

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um die Aktivierung der latenten Steuern auf Verlustvorträge zum 01.07.2010 (BilMoG-Eröffnungsbilanz) gemäß Artikel 67 Absatz 6 Satz 1 EGHGB.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten:

	30.06.2025	30.06.2024
	TEUR	TEUR
Pachten	449	429
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	183	241
Rechts-, Beratungs- und Jahresabschlusskosten	150	153
Ausstehende Lieferantenrechnungen	137	191
Aufbewahrungsrückstellung	9	13
Drohverluste	6	8
Übrige	9	9
	943	1.044

Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitenspiegel:

30.06.2025	Gesamt	Restlaufzeiten			Davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert	
		Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	TEUR 18.569	4.509	6.479	7.581	TEUR 18.569	Grundpfandrechte
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.185	3.185	0	0	3.185	Eigentumsvorbehalte
Sonstige Verbindlichkeiten	4.366	4.366	0	0	0	
	26.120	12.060	6.479	7.581	21.754	

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen TEUR 100 auf Verbindlichkeiten aus Steuern.

ANLAGE III

30.06.2024	Gesamt	Restlaufzeiten			Davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert	
		Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	TEUR 15.769	TEUR 3.988	TEUR 6.036	TEUR 5.745	TEUR 15.769	Grundpfandrechte
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	31	31	0	0	0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.902	2.902	0	0	2.902	Eigentumsvorbehalte
Sonstige Verbindlichkeiten	5.608	5.575	33	0	0	
	24.310	12.496	6.069	5.745	18.671	

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen TEUR 104 auf Verbindlichkeiten aus Steuern.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Der Tonkens-Konzern tätigte im Geschäftsjahr und im Vorjahr im Wesentlichen Inlandsumsätze. Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt zusammen:

	2024/25		2023/24	
	TEUR	%	TEUR	%
Milchproduktion	4.769	26	4.489	22
Ackerbau	5.146	28	5.679	28
Lagerhaltung und Vermarktung	5.746	31	7.092	34
Erneuerbare Energien	2.573	14	2.904	15
Sonstige/ Erlösschmälerung	293	1	258	1
	18.527	100	20.422	100

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß DRS 21 erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der flüssigen Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Der Finanzmittelfonds beinhaltet den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten und entsprechen den flüssigen Mitteln laut Bilanz abzüglich der jederzeit fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von TEUR 2.417 (Vj.: TEUR 2.106). Effekte aus der Änderung des Konsolidierungskreises werden bei der Berechnung bereinigt.

Von den Beständen des Finanzmittelfonds stammen TEUR 141 (Vj.: TEUR 102) von quotal einbezogenen Unternehmen. Verfügungsbeschränkungen bestehen nicht.

SONSTIGE ANGABEN

Haftungsverhältnisse

Zum Stichtag bestehen keine Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht eine hohe Anzahl von meist langfristigen Pachtverträgen über landwirtschaftliche Flächen. Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen hieraus beträgt TEUR 1.478.

Angaben zu den Organen des Mutterunternehmens

Vorstand

- Herr Gerrit Tonkens, Landwirt, Torgau

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen für das Geschäftsjahr TEUR 120.

Aufsichtsrat

- Herr Dr. Johannes Waitz, Rechtsanwalt, Braunschweig, Vorsitzender
- Herr Horst Mantay, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Berlin, stellvertretender Vorsitzender sowie
- Frau Bea Tonkens, Landwirtin, Torgau

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr betrugen TEUR 30.

Mitarbeiter

Neben dem Vorstand waren im Konzern im Geschäftsjahr 2024/2025 insgesamt durchschnittlich 97 (Vj.: 95) Mitarbeiter/-innen beschäftigt. Davon waren 12 (Vj.: 12) Mitarbeiter/-innen teilzeitbeschäftigt und 13 (Vj.: 11) Mitarbeiter/-innen geringfügig beschäftigt.

Prüfungs- und Beratungshonorare

Das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das abgeschlossene Geschäftsjahr teilt sich wie folgt auf:

Honorar für	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	77
Andere Bestätigungsleistungen	0
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	0
Summe	77

Konzernzugehörigkeit

Die Tonkens Agrar AG, Sülzetal, stellt als Muttergesellschaft einen Konzernabschluss der Tonkens Agrar AG, Sülzetal, und ihrer Tochterunternehmen auf. Der Konzernabschluss wird gemäß § 325 Abs. 3 HGB offengelegt und ist im Bundesanzeiger unter <http://www.unternehmensregister.de> einsehbar.

Die Tochterunternehmen wenden die Vorschriften des ersten (enthält den § 274 HGB), dritten und vierten Unterabschnitts zur Offenlegung der Jahresabschlüsse nicht an.

Mitgeteilte Beteiligungen nach § 20 Abs. 4 AktG

Am 02.04.2014 teilte die Tonkens Familien GmbH & Co. KG, Torgau, OT Welsau, der Gesellschaft mit, dass sie mittelbar über die Tonkens Holding GmbH kraft Zurechnung gemäß § 16 Abs. 4 AktG mit mehr als einem Viertel an den Anteilen der Tonkens Agrar AG beteiligt ist. Ferner hat die Tonkens Familien GmbH & Co. KG, Torgau, OT Welsau, der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr mittelbar über die Tonkens Holding GmbH kraft Zurechnung gemäß § 16 Abs. 4 AktG eine Mehrheitsbeteiligung an der Tonkens Agrar AG gehört.

Vorsorglich hat die Tonkens Verwaltungs GmbH, Torgau, OT Welsau, der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie mittelbar über die Tonkens Familien GmbH & Co. KG, kraft Zurechnung gemäß § 16 Abs. 4 AktG mit mehr als einem Viertel an den Anteilen der Tonkens Agrar AG beteiligt ist. Ferner hat die Tonkens Verwaltungs GmbH, Torgau, OT Welsau, mitgeteilt, dass ihr kraft Zurechnung gemäß § 16 Abs. 4 AktG mittelbar über die Tonkens Familien GmbH & Co. KG eine Mehrheitsbeteiligung an der Tonkens Agrar AG gehört.

Ergebnisverwendung

Das Mutterunternehmen Tonkens Agrar AG weist in ihrer Gewinn- und Verlustrechnung 2024/2025 einen Jahresfehlbetrag von TEUR 202 aus, der vollständig dem bestehenden Gewinnvortrag (TEUR 478) zuzuführen ist. Im Jahresabschluss des Mutterunternehmens besteht zum 30. Juni 2025 noch ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 276.

Sülzetal, 30. Oktober 2025

Gerrit Tonkens
-Vorstand-

**Tonkens Agrar AG, Sülzetal OT Stemmern,
Konzern-Anlagenspiegel**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 01.07.2024 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Stand 30.06.2025 €	Stand 01.07.2024 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 30.06.2025 €	Stand 30.06.2025 €	Stand 30.06.2024 €
I. Immaterielle Vermögenswerte											
Entgeltlich erworbene Konzessionen und Schutzrechte	123.005,45	0,00	0,00	0,00	123.005,45	119.959,45	928,00	0,00	120.887,45	2.118,00	3.046,00
	123.005,45	0,00	0,00	0,00	123.005,45	119.959,45	928,00	0,00	120.887,45	2.118,00	3.046,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke und Gebäude	21.545.173,63	927.795,24	377,80	0,00	22.473.346,67	7.838.571,43	273.767,58	0,00	8.112.339,01	14.361.007,66	13.706.602,20
2. Technische Anlagen und Maschinen	30.537.983,16	1.798.604,55	891.407,21	-119.441,70	33.108.553,22	18.760.100,63	2.202.075,26	-96.163,70	20.866.012,19	12.242.541,03	11.777.882,53
3. Andere Anlagen Betriebs- und Geschäfts ausstattung	2.621.480,85	200.590,52	0,00	-122.861,15	2.699.210,22	1.876.500,85	203.538,52	-122.857,15	1.957.182,22	742.028,00	744.980,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.459.984,09	2.035.775,73	-891.785,01	0,00	2.603.974,81	0,00	0,00	0,00	0,00	2.603.974,81	1.459.984,09
	56.164.621,73	4.962.766,04	0,00	-242.302,85	60.885.084,92	28.475.172,91	2.679.381,36	-219.020,85	30.935.533,42	29.949.551,50	27.689.448,82
III. Finanzanlagen											
1. Beteiligungen	383.366,31	0,00	0,00	0,00	383.366,31	0,00	0,00	0,00	0,00	383.366,31	383.366,31
2. Sonstige Ausleihungen	385.922,78	0,00	0,00	-385.922,78	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	385.922,78
3. Genossenschaftsanteile	76.626,50	0,00	0,00	0,00	76.626,50	0,00	0,00	0,00	0,00	76.626,50	76.626,50
	845.915,59	0,00	0,00	-385.922,78	459.992,81	0,00	0,00	0,00	0,00	459.992,81	845.915,59
	57.133.542,77	4.962.766,04	0,00	-628.225,63	61.468.083,18	28.595.132,36	2.680.309,36	-219.020,85	31.056.420,87	30.411.662,31	28.538.410,41

Tonkens Agrar AG, Sülzetal OT Stemmern
Konzernkapitalflussrechnung
vom 01.07.2024 bis 30.06.2025
(Vorjahr 01.07.2023 bis 30.06.2024)

ANLAGE IV

		2024/2025	2023/2024
		TEUR	TEUR
01.	Periodenergebnis	-620	1.780
02.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.680	2.567
03.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-100	25
04.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-15	-17
05.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-16	-368
06.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.024	-1.345
07.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	220	475
08.	+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	728	681
09.	- Sonstige Beteiligungserträge	-100	-85
10.	+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	10	381
11.	-/+ Ertragsteuerzahlungen	<u>-240</u>	<u>-97</u>
12.	= Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>3.571</u>	<u>3.997</u>
13.	+ Einzahlung aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	39	416
14.	- Auszahlung für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4.963	-3.097
15.	+ Einzahlung aus Abgängen von Gegenständen des	386	25
16.	+ Erhaltene Zinsen	67	67
17.	+ Erhaltene Dividenden	<u>100</u>	<u>85</u>
18.	= Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	<u>-4.371</u>	<u>-2.504</u>
19.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	4.581	1.404
20.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-3.307	-2.320
21.	- Gezahlte Zinsen	<u>-795</u>	<u>-748</u>
22.	= Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>478</u>	<u>-1.664</u>
23.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	<u>-322</u>	<u>-171</u>
24.	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>-945</u>	<u>-774</u>
25.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>-1.267</u>	<u>-945</u>
 <u>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:</u>			
		#####	30.06.2024
	Liquide Mittel	1.150	1.161
	Kontokorrentverbindlichkeiten	-2.417	-2.106
	Finanzmittelfonds	<u>-1.267</u>	<u>-945</u>

Tonkens Agrar AG, Sülzetal

Entwicklung des Konzerneigenkapitals für 2024/2025

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Konzerneigenkapital
	Stammaktien		Gewinnrücklage	Bilanzgewinn/-verlust
	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand 01.07.2023	1.659.000,00	7.952.414,20	217.000,00	1.788.190,61
Ausgabe von Anteilen	0,00	0,00	0,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00
Übrige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	0,00	1.779.967,59
Übriges Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 30.06.2024	<u>1.659.000,00</u>	<u>7.952.414,20</u>	<u>217.000,00</u>	<u>3.568.158,20</u>
Stand 01.07.2024	1.659.000,00	7.952.414,20	217.000,00	3.568.158,20
Ausgabe von Anteilen	0,00	0,00	0,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00
Übrige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	0,00	-619.697,98
Übriges Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 30.06.2025	<u>1.659.000,00</u>	<u>7.952.414,20</u>	<u>217.000,00</u>	<u>2.948.460,22</u>
				<u>12.776.874,42</u>

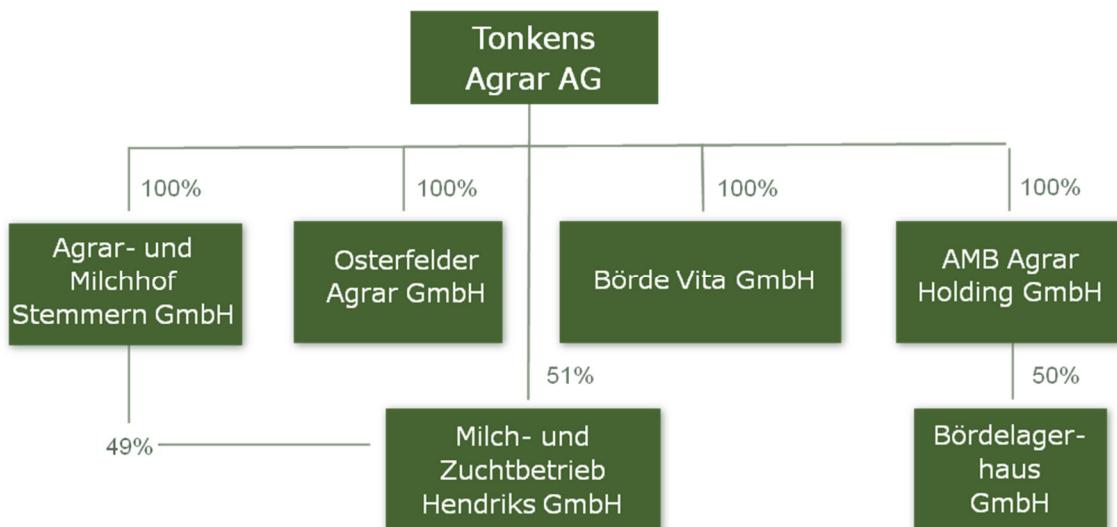
Tonkens Agrar AG

Konzernlagebericht über das Geschäftsjahr 2024/2025 (01.07.2024-30.06.2025)

A. Gesellschaftsstruktur und Unternehmensstrategie

Die Tonkens Agrar AG und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend auch "Tonkens Gruppe") sind in verschiedenen Bereichen der landwirtschaftlichen Produktion tätig. Die Geschäftstätigkeit umfasst die Segmente Ackerbau, Milchproduktion sowie Lagerung, Veredelung und Vermarktung von Agrarprodukten und Erneuerbare Energien. Das vierte Geschäftsegment Erneuerbare Energien umfasst den Betrieb von Photovoltaikanlagen und zwei Biogasanlagen. Der Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist, ein Teil des Stroms wird selbst genutzt.

Die Tonkens Gruppe ist in der Produktion von Agrarprodukten (Ackerbau und Milchproduktion) ausschließlich mit in Deutschland gelegenen Flächen tätig. 14,7 % der rund 3.562 Hektar (Vj. 3.512 Hektar) großen Fläche stellt Eigentumsfläche dar. 76,3 % sind gepachtet und 9,0 % werden für Landwirte in Lohnarbeit bzw. als Dienstleister bewirtschaftet. 0,4 % der Flächen werden verpachtet. Die Tonkens Gruppe baut ausschließlich auf konventionelle Weise an.



Die Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmern, wurde am 5. Juni 1997 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 110167 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 51.129,19 EUR und wird zu 100,0 % von der Tonkens Agrar AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der landwirtschaftliche Betrieb einschließlich Tierhaltung.

Die Börde Vita GmbH ist mit Vertrag vom 30. September 2009 unter der Firma BIOGAS STEMMERN GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmern, gegründet worden und im Handelsregister des Amtsgerichts Stendal unter HRB 9873 eingetragen. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wanzleben-Börde. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Lagerung, Aufbereitung von und der Handel mit landwirtschaftlichen Produkten. Das Stammkapital beträgt derzeit 25.000,00 EUR und wird zu 100,0 % von der Tonkens Agrar AG gehalten.

Die Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmern, wurde am 22. März 1991 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 102245 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 102.258,38 EUR, wobei 51,0 % von der Tonkens Agrar AG und 49,0 % von der Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH gehalten werden. Unternehmensgegenstand ist die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs mit allen damit verbundenen Tätigkeiten und Geschäften, insbesondere zur Aufzucht und Haltung von Milchkühen.

Die Osterfelder Agrar GmbH mit Sitz in Osterfeld, Ortsteil Haardorf, wurde am 8. Oktober 1991 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 205628 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 51.129,19 EUR. Es wird zu 100,0 % von der Tonkens Agrar AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines landwirtschaftlichen Betriebes (Tier- und Pflanzenproduktion) in Osterfeld sowie die Lagerung, Verpackung und der Handel mit Früchten landwirtschaftlicher Urproduktion und verarbeiteter Folgeprodukte betreffend insbesondere Kartoffeln und Zwiebeln.

Die AMB Agrar Holding GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmern, wurde am 30. September 2009 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 13616 eingetragen. Das Stammkapital beträgt auf Grund einer am 18. Mai 2010 eingetragenen Kapitalerhöhung derzeit 26.000,00 EUR und wird zu 100,0 % von der Tonkens Agrar AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen.

Die Bördelagerhaus GmbH mit Sitz in Wanzleben-Börde wurde am 5. Februar 2001 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 112660 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 500.000,00 EUR, es wird zu 50,0 % von der van der Velde Agrar GmbH und zu 50,0 % von der AMB Agrar Holding GmbH gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die Lagerung, Aufbereitung und der Handel von landwirtschaftlichen Produkten. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Der Unternehmensgegenstand beschränkt sich im Wesentlichen auf den Bereich der Erneuerbaren Energien.

Unternehmensstrategie

Die Tonkens Gruppe hat sich der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Geschäftsfelder

- Milchproduktion
- Ackerbau
- Lagerhaltung, Veredelung und Vermarktung
- Erneuerbare Energien

verschrieben.

Ziel ist ein kontrolliertes Wachstum, das langfristig mittels fünf Faktoren erzielt werden soll:



Die Tonkens Gruppe profitiert aufgrund ihrer Größe von Synergie- und Spareffekten. In Sachsen-Anhalt liegen die Flächen in einem grundsätzlich sehr fruchtbaren Gebiet. Das Management hat über die Jahre eine vielversprechende Marktposition errichtet und sich zu einem großen Anbieter für Kartoffeln in Deutschland etabliert. Ergänzt wird das Kerngeschäft schließlich durch den Bereich Erneuerbare Energien. Hierbei verfolgt der Vorstand das Ziel einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft. So ist beispielsweise die Biogasproduktion auf die anfallenden Reststoffe aus dem laufenden Betrieb abgestimmt. Die Tonkens Gruppe ist damit insgesamt betrachtet in einem von langfristigen Trends geprägten Umfeld tätig.

Während der überwiegende Teil der Landwirte als Rohstoffproduzent auftritt, verfolgt der Vorstand weiterhin das Ziel, die Tonkens Gruppe zu einem vollständigen Verarbeitungsbetrieb des eigenen Rohstoffes (Kartoffeln) zu entwickeln. Das fertige Endprodukt wird direkt an den Lebensmittelgroßhandel, Gemüsehändler sowie die Gastronomie vertrieben. Das wichtigste mittelfristige Ziel im Rahmen dieser Strategie besteht in einer kontinuierlichen Steigerung des Anteils der Veredelung von selbst angebauten Kartoffeln. Durch eine zunehmende eigene Verarbeitung der Produkte in dem Bereich Schälen soll die Wertschöpfung gesteigert werden.

Zuletzt relevante Investitionen in das operative Geschäft bzw. die vorgenannten Geschäftsfelder waren:

- Erneuerbare Energien: Installation einer PV-Anlage am Standort Wanzleben der Börde Vita GmbH zur Erzeugung des an diesem Standort benötigten Stroms. Der Netzanschluss der Anlage erfolgte im Oktober 2024.
- Ackerbau: Weitere Investitionen in Beregnungsanlagen zur Ertragssicherung in trockenen Zeiten. Derzeit können ca. 950 Hektar beregnet werden.

- Flächen: Im Berichtsjahr wurden rund 31 Hektar Eigentumsfläche erworben, davon überwiegend am Standort Osterfeld.
- Lagerhaltung und Vermarktung: Bau von zwei Lagerhallen bei der Osterfelder Agrar GmbH. Die Grundfläche je Halle beträgt ca. 3.600 m². Die geplanten Baukosten belaufen sich auf insgesamt 3,3 Mio. EUR, mit 2,9 Mio. EUR zum Großteil über ein Bankdarlehen finanziert. Eine Halle soll der Einlagerung von Getreide dienen, um nicht auf die kostenpflichtige Einlagerung beim Landhändler angewiesen zu sein und um besser auf die extrem schwankenden Erzeugerpreise reagieren zu können. Sie hat eine Kapazität von 8.000 Tonnen mit Unterflurbelüftung. Die Getreideernte 2025 wurde bereits in der neuen Halle eingelagert. Die zweite Halle dient, neben einer Werkstatt und einem Sozialbereich für die Mitarbeiter, der Kartoffellagerung mit einer Kapazität von 2.500 Tonnen mit Kühlung. Die Fertigstellung ist für die Ernte 2026 vorgesehen. Aufgrund der verkehrsgünstigen Lage könnte ggf. ein Teil der Lagerfläche auch vermietet werden.

B. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

1. Deutsche Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) sank im Jahr 2024 dem Statistischen Bundesamt (Destatis) zu Folge um 0,2 % (preis- und kalenderbereinigt; Vj. -0,1 %). Die deutsche Wirtschaft wurde exportseitig durch Konkurrenz auf wichtigen Absatzmärkten, den nach wie vor hohen Energiekosten, dem noch hohen Zinsniveau und den unsicheren wirtschaftlichen Aussichten belastet. Die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe (-3,0 %) und im Baugewerbe (-3,8 %) entwickelte sich aufgrund der hohen Energie- und Baupreise nebst Zinsen rückläufig, während die Dienstleistungsbereiche (+0,8 %) zulegen konnten. Die privaten Konsumausgaben wuchsen nur leicht um 0,3 %, trotz sinkender Inflation und Lohnerhöhungen. Die Konsumausgaben des Staates stiegen um 2,6 %, zurückzuführen auf deutlich erhöhte soziale Sachleistungen. Im Jahr 2024 haben sich die Verbraucherpreise durchschnittlich um 2,2 % gegenüber dem Vorjahr verteuert. Damit nahm die Inflationsrate deutlich ab, 2023 hatte sie noch bei 5,9 % gelegen. Besonders stark legten die Preise für Dienstleistungen (+3,8 %) zu, darunter besonders stark Versicherungen (+13,2 %). Während die Preise für Nahrungsmittel um 1,4 % wuchsen, verringerten sich die Preise für Energieprodukte um 3,2 % (Vj. +5,3 %). Im Dezember 2024 nahm die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,1 % auf 46,0 Mio. ab.

Im ersten Halbjahr 2025 folgte auf einen Anstieg des deutschen BIP von 0,3 % im ersten Quartal eine Verringerung um 0,1 % im zweiten Quartal. Die zu Jahresbeginn eingesetzten Vorzieheffekte hinsichtlich der Erwartung höherer US-Zölle (vorgezogene Lieferungen und eine dynamischere Industrieproduktion) wirkten im zweiten Quartal 2025 nicht mehr. Die Inflationsrate ist im Juni 2025 mit 2,0 % auf den niedrigsten Stand seit Oktober 2024 gefallen. Hierzu trugen die weiter sinkenden Energiepreise (-3,5 % gegenüber Juni 2024) und ein nachlassender Preisauftrieb bei Nahrungsmitteln (+2,0 % gegenüber Juni 2024) bei. Für Juni 2025 vermeldete Destatis rund 45,9 Mio. Erwerbstätige.

Im Juni 2025 waren die Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte 1,1 % niedriger als im Vorjahresmonat und 1,7 % geringer als im Vormonat Mai 2025. In der Vorjahresbetrachtung waren die Preise

für pflanzliche Erzeugnisse um 20 % rückläufig, wohingegen die Preise für Tiere und tierische Erzeugnisse um 12,7 % zulegten. Insbesondere die Preise für Speisekartoffeln nahmen deutlich um 64,2 % ab. Der Milchpreis war 17,0 % höher gegenüber Juni 2024.

2. Branchenentwicklung

Wetterbedingungen in Deutschland

Der Geschäftserfolg der Tonkens Agrar AG im Berichtszeitraum 01. Juli 2024 bis 30. Juni 2025 ist weitgehend von der Erntesaison 2024 und der bereits im Spätsommer 2023 begonnene Aussaat der ersten Fruchtarten abhängig. Dementsprechend wird kurz auf die Witterungsfaktoren des Geschäftsjahres 2023/2024 (01. Juli 2023 bis 30. Juni 2024) eingegangen, welche den Zeitraum von Aussaat und Wachstum betreffen.

Wetterbedingungen im Wirtschaftsjahr 2023/2024

Der Herbst 2023 war in Deutschland der zweitwärmste seit dem Beginn der Aufzeichnungen, begleitet von einer extrem hohen Niederschlagsmenge von 257 l/m², 40 % über dem Durchschnitt. Die hohen Niederschlagsmengen hatten eine schlechte Befahrbarkeit der Böden zur Folge. In den meisten Bundesländern konnte die Aussaat des Wintergetreides nicht abgeschlossen werden und viele Betriebe mussten stattdessen im Frühjahr 2024 Sommergetreide aussäen.

Der Winter 2023/2024 fiel insgesamt zu warm (drittwärmster Winter seit 1881) und sehr nass aus (270 l/m², 145 % des Solls). Hohe Niederschläge im Dezember 2023 sorgten teils fürs Hochwasser, insbesondere in Norddeutschland. Vor allem in den Hochwasserregionen, aber auch in vielen anderen Landesteilen, konnte die Ernte der Kartoffeln und Zuckerrüben vor dem Jahresende 2023 und den im Januar 2024 eingesetzten Dauerfrost nicht abgeschlossen werden. Zudem waren Winterkulturen durch Staunässe bedroht. So standen einige landwirtschaftliche Flächen zwei bis drei Wochen unter Wasser. Es folgte der mildeste je gemessene Februar, der mit 70 l/m² doppelt so viel Niederschlag als im Durchschnitt lieferte. In der Folge lockerte sich die Vegetationsruhe deutlich, die Pflanzentwicklung war etwa zwei Wochen verfrüht und die Böden blieben gesättigt und unbefahrbar.

Das Frühjahr 2024 war das wärmste seit dem Messbeginn im Jahr 1881 und brachte zugleich regional ausgiebige Niederschläge, die in Teilen Deutschlands in einer extremen Hochwasserlage mündeten (bundesweit fielen 235 l/m²; Soll: 171 l/m²). Der warme März 2024 brachte deutliche Wachstumschübe für die Pflanzen, eine trockene Phase zum Märzbeginn erlaubte zumindest für leichte Böden die Aussaat von Sommergetreide, ansonsten sorgten Niederschläge zumeist für Arbeitspausen. Der April ermöglichte unter trockener und auch fröhssommerlicher Witterung zunächst die Aussaat des Sommergetreides, örtlich auch vom Mais. Nachdem der sommerliche Mai mitunter erst noch zu Trockenstress der Sommerkulturen geführt hatte, war die zweite Monatshälfte geprägt von Dauerregen, der in Teilen Deutschlands in massivem Hochwasser mündete und starke Schäden in der Landwirtschaft anrichtete. Die nasse Witterung ließ zudem den Infektionsdruck steigen.

Wetterbedingungen im Wirtschaftsjahr 2024/2025

Der Sommer 2024 war deutlich zu warm, insbesondere im Süden und Osten Deutschlands, begleitet von teils lokalen Extremniederschlägen. Im Juni 2024 waren Böden vielerorts durch Dauerregen und auch Hochwasser nicht befahrbar und erschwerten damit die Feldarbeiten. Auch der Juli war von einer unbeständigen Witterung gekennzeichnet, was die Ausbreitung von Pflanzkrankheiten begünstigte. Dagegen brachte der August zunehmend trockene und heiße Phasen, die besonders ausgeprägt in Ostdeutschland zu einem Austrocknen der Böden und Trockenstress bei Pflanzen führten. In Sachsen-Anhalt fiel die Niederschlagsmenge mit 177 l/m^2 (Soll: 174 l/m^2) insgesamt normal aus, wobei es im August 2024 viel zu trocken blieb.

Der Herbst 2024 war ungewöhnlich warm, unterbrochen nur durch eine Frostphase im November. In Sachsen-Anhalt begann der Herbst im September sogar mit einer einwöchigen Hitzephase mit Werten über 30°C . Das Niederschlagssoll von 120 l/m^2 wurde mit 160 l/m^2 deutlich übertroffen. In der zweiten Septemberhälfte 2024 konnten zunächst Ernte- und Aussaatarbeiten problemlos durchgeführt werden, ab Ende September bis Mitte Oktober 2024 führten häufige Niederschläge zu Unterbrechungen der Arbeiten. Nur im Osten Deutschlands wurde keine überdurchschnittliche Bodenfeuchte registriert. Die darauffolgenden durch geringe Niederschläge geprägten Wochen bis Anfang November 2024 ermöglichten die teils deutlich verspätete Aussaat des Wintergetreides bzw. Feldarbeiten.

Der Dezember 2024 fiel ungewöhnlich mild und insgesamt zu trocken aus (nur knapp 80 % des Solls wurden bundesweit erreicht). Grünland und Winterungen zeigten teils geringes Wachstum. Mit vereinzelter Haselblüte im Norden begann der phänologische Vorfrühling. Darauf folgte ein milder und nasser Januar 2025. Flächendeckende Niederschläge durchnässten zum Monatsende die zuvor gefrorenen und leicht abgetrockneten Oberböden, womit die Flächen meist unbefahrbar waren. Die Vegetationsruhe lockerte sich deutlich. Ebenfalls mild, sonnig und extrem trocken fiel der Februar 2025 aus.

Das Frühjahr 2025 war eines der trockensten seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen, es fiel zu gleich warm und sonnig aus. Bundesweit fielen durchschnittlich rund 96 l/m^2 , womit das Niederschlagssoll nur zu Zweidrittel erreicht wurde. Deutschlandweit war es von Anfang Februar bis Mitte April noch nie so trocken gewesen. Zunächst blieb die Auswirkung der Trockenheit auf die noch mit ausreichend Feuchtigkeit versehenen Böden gering, führte aber dann im Mai besonders beim Winterweizen zu Trockenstress. Die trockene Witterung ermöglichte teils auch die Einsparung von Pflanzenschutzmitteln, da geringerer Befallsdruck durch Pilzkrankheiten herrschte.

Der Juni war zu warm, trocken und sonnig. Besonders trocken war es im Osten Deutschlands, in Sachsen-Anhalt fielen durchschnittlich nur 36 l/m^2 (Soll: 63 l/m^2). Für das gesamte erste Halbjahr 2025 ergab sich deutschlandweit ein Niederschlagsdefizit von fast 30 %.

Ernteentwicklung

Getreide:

Den vorläufigen Ergebnissen der Bodennutzungshauptherabung zu Folge wurde Getreide für das Erntejahr 2025 auf einer Fläche von 5,51 Mio. Hektar (ha) angebaut. Das stellt gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs um 5,1 % dar. Widrige Witterungsbedingungen hatten im Vorjahr zur niedrigsten Getreideanbaufläche seit dem Jahr 2010 geführt. Winterweizen wurde mit 2,86 Mio. ha auf knapp der Hälfte davon angebaut, die Anbaufläche weitete sich gegenüber 2024 um 15,2 % aus und überstieg wieder den mehrjährigen Durchschnittswert 2019-2024 (2,81 Mio. ha). Wintergerste wurde auf 1,21 Mio. ha angebaut (-6,8 % gegenüber 2024).

Die 2025er Getreideernte (ohne Körnermais) fiel dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) zu Folge trotz erneut herausfordernder Witterungsbedingungen mit 40,2 Mio. Tonnen deutlich größer aus als im schwachen Vorjahr (Vj. 34,0 Mio. Tonnen, +18,4 %). Der durchschnittliche Hektarertrag wird auf 73,0 dt/ha (Vj. 64,8 dt/ha, +12,7 %) geschätzt. Beim Winterweizen lag der durchschnittliche Hektarertrag bei 78,5 dt/ha (9,6 % über dem Vorjahresniveau), bei der Wintergerste fiel das Plus mit 78,9 dt/ha noch deutlicher aus (+17,4 %). Hierbei bestehen Befürchtungen hinsichtlich eines qualitätsbedingt geringeren Brotweizenanteils an der deutschen Weizenernte.

Die Weltgetreidepreise wurden im Berichtsjahr durch eine auskömmliche Weltgetreideernte 2024 und mehrheitlich optimistischen Prognosen für die Getreideerzeugung 2025/2026 gedrückt. Die erratische Zollpolitik von US-Präsident Donald Trump führte auch an den Terminmärkten zu einer hohen Volatilität. Diese Entwicklungen haben entsprechend Auswirkungen auf die deutschen Erzeugerpreise. Brotweizen kostete Mitte August 2025 knapp 172 EUR/Tonne und damit 10 % weniger als vor einem Jahr. Die Befürchtungen um ein knappes Brotweizenangebot hatten sich hier noch nicht auf die Preise durchgeschlagen.

Raps:

Beim Winterraps lag die Anbaufläche leicht über dem Vorjahresniveau (+0,6 % auf 1,09 Mio. ha). Die geringen Niederschläge im Winter und Frühjahr hatten regional starke Ertragsunterschiede zur Folge ebenso wie Schäden durch Rapserdflohbefall. Bundesdurchschnittlich wurden 36,3 dt/ha und damit 8,7 % mehr als im unterdurchschnittlichen Vorjahr eingebbracht. Insgesamt beläuft sich die 2025er Rapsernte auf voraussichtlich 3,97 Mio. Tonnen – ein überdurchschnittlicher Wert und 9,4 % mehr als in 2024.

Der Rapspreis am europäischen Terminmarkt (Matif Paris) hat in 2025 trotz ausgeweiteter Anbauflächen in der EU sowie zu erwartender insgesamt durchschnittlicher bis guter Erträge nicht umfangreich nachgegeben. Mitte August lag er bei durchschnittlich 446 EUR/Tonne, das waren 22 EUR/Tonne mehr als zum Vorjahreszeitpunkt. Das BMLEH sieht hierfür einen Mix aus „preistreibend wirkenden regionalen Witterungsrisiken und politischen Entscheidungen sowie preisdämpfend wirkendem globalen reichlichen Angebot“ als Ursache.

Körnermais / Futtermittel:

Die Anbauflächen für Körnermais ging im Jahr 2025 um 1,9 % auf 488.900 ha zurück. Aufgrund der späteren Ernte des Mais gegenüber anderen Getreidearten waren Ernteeinschätzungen per August noch schwierig. Es zeichnet sich ein durchschnittlicher Hektarertrag von 92,7 dt ab, womit das starke Vorjahresergebnis von 100,5 dt/ha um rund 8 % verfehlt würde. Insgesamt wird eine Körnermaisernte von rund 4,53 Mio. Tonnen erwartet, 9,6 % weniger als im Vorjahr, aber 6,6 % mehr als im mehrjährigen Durchschnitt. Die Vegetationsbedingungen hatten mancherorts bemerkbare Schäden zur Folge, in Bayern etwa durch Trockenstress im August 2025.

Kartoffeln:

Für Kartoffeln wird die Anbaufläche für 2025 auf 301.000 ha geschätzt, was 6,7 % mehr als im Vorjahr wären. Auch der mehrjährige Durchschnitt würde damit deutlich um 11,7 % übertroffen werden. Für die EU nimmt Eurostat eine um 1,1 % vergrößerte Anbaufläche von rund 1,4 Mio. ha an. Zurückgeführt wird die dritte jährliche Ausweitung in Folge auf die in 2024 zunächst verhältnismäßig hohen Kartoffelpreise und weiter steigenden Produktionskapazitäten der Industrie für Verarbeitungskartoffeln. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Bundesernteberichts 2025 zeichnete sich ab, dass eine gegenüber Vorjahr anbau- und ertragsmäßig erhöhte Ernte auf einen gesättigten Markt treffen würde. Bereits der Eintritt in die Frühkartoffelsaison war preislich für die Erzeuger ernüchternd (Anfang Juni 70 EUR/dt; Vj. 87 bis 94 EUR/dt), darauf folgte ein weiterer starker Preisverfall. Anfang Juli 2025 wurden nur noch durchschnittlich 38 EUR/dt für Frühkartoffeln gezahlt, was gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt einer Halbierung entspricht. Mitte August 2025 zum Start der Saison für festkochende Anschlussorten lagen die Preise bei durchschnittlich 19 EUR/dt (regionale Schwankungsbreite: 17 bis 22 EUR/dt) und damit deutlich unter dem bereits moderaten Vorjahreswert von rund 33 EUR /dt.

Milch:

Preis für angelieferte Rohmilch je 100 Kilogramm in €

Merkmal	2024						2025 (vorläufig)					
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni
Grundpreis (ohne Zu-/Abschläge)												
bei 4,0 % Fett-gehalt und 3,4 % Eiweißge-halt	44,46	45,46	46,87	48,99	50,44	51,40	50,47	50,30	50,50	50,70	50,92	51,02
Freie Molkerei												
bei 4,0 % Fett-gehalt und 3,4 % Eiweißge-halt	48,09	49,11	50,54	52,69	54,24	55,23	54,42	54,30	54,49	54,74	54,94	55,04
Tatsächlicher Fettgehalt %	3,91	3,93	4,04	4,19	4,25	4,25	4,22	4,23	4,17	4,11	4,04	3,98
Tatsächlicher Eiweißgehalt %	3,38	3,39	3,47	3,57	3,60	3,59	3,58	3,55	3,52	3,49	3,46	3,42

Im ersten Halbjahr 2024/2025 sind die Milchauszahlungspreise kontinuierlich gestiegen, stagnierten dann seit Jahresbeginn 2025 auf einem guten Niveau um die 50 bis 51 ct/kg. Für den gesamten Berichtszeitraum ergab sich gemäß vorstehender Preistabelle des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat ein Zuwachs der Milchauszahlungspreise von knapp 15 %.

Im Mai 2025 ist der Bestand an Milchkühen in Deutschland gegenüber der letzten Erhebung aus November 2024 weiter leicht um 0,3 % auf 3,6 Mio. gesunken. In den letzten zehn Jahren ergab sich ein Rückgang um fast 17 %. Auch die Anzahl der Milchhaltungen entwickelte sich weiter rückläufig. Im Mai 2025 gab es nur noch 47.700 Haltungen (-1,9 % gegenüber November 2024). In den letzten zehn Jahren gaben 27.000 Betriebe die Haltung von Milchkühen auf.

C. Geschäftsverlauf

Die 2024er Getreideernte der Tonkens Agrar AG brachte zumeist durchschnittliche bis gute Erträge ein. Im Einzelnen hat der Tonkens Konzern folgende Ernteergebnisse erzielt:

- **Winterweizen:** Beim Winterweizen hat der Tonkens Konzern einen guten Wert von 92,0 dt/ha erzielt, der damit über dem bereits hohen Wert des Vorjahres von 89,5 dt/ha liegt. Der Bundesdurchschnitt von 71,7 dt/ha wurde deutlich übertroffen. Die Qualität des bei Tonkens geernteten Winterweizens fiel standortbezogen sehr unterschiedlich aus.
- **Wintergerste:** Der erzielte Wert von 79,3 dt/ha ist als durchschnittlich zu betrachten. Im Vorjahr hatte Tonkens einen sehr guten Ertrag von 95,6 dt/ha eingebracht. Der Bundesdurchschnitt lag bei 67,2 dt/ha.
- **Winterraps:** Beim Winterraps fiel der Ernteertrag mit 38,7 dt/ha durchschnittlich aus, der gute Vorjahreswert von 44,5 dt/ha wurde deutlich unterschritten. Im Bundesdurchschnitt wurden

33,4 dt/ha Winterraps geerntet. Die Qualität des bei Tonkens geernteten Rapses ist zufriedenstellend.

- Kartoffeln: Der Abschluss der Kartoffelernte erfolgte bis Ende Oktober. Tonkens erntete 415,8 dt/ha (Vj. 451,2 dt/ha), die geernteten Kartoffeln reichen für die eigene Schälung aus. Die Qualitäten sind insgesamt zufriedenstellend, fielen aber an den einzelnen Anbaustandorten heterogen aus. Im Bundesdurchschnitt wurden rund 450,2 dt/ha geerntet.
- Silomais: Der Tonkens Konzern hat einen guten Ertrag erzielt, der zur Versorgung des Milchviehs ausreicht.

Nachfolgend eine tabellarische Übersicht der erzielten Erträge:

Ernteerträge* (dt/ha)	Tonkens Agrar AG		Bundesdurchschnitt	
	2024	2023	2024	2023
Winterweizen	92,0	89,5	71,7	74,9
Wintergerste	79,3	95,6	67,2	74,3
Winterraps	38,7	44,5	33,4	35,8
Kartoffeln	415,8	451,2	450,2	438,5

* Nur die Hauptfruchtarten

Die Weizen- und Rapsernte wurde nahezu komplett zu schwachen Preisen verkauft. Demgegenüber kamen Erlöse aus dem Verkauf der 2023er Ernte (Vermarktungszeitpunkt: Juli 2024) hinzu, welche in den Segmenterlösen enthalten sind. Die Kartoffelpreise sanken im Berichtsjahr immer weiter, weshalb der Umsatz aus dem Verkauf loser Ware deutlich zurückging. Insgesamt belief sich der Segmentumsatz Ackerbau auf 5,15 Mio. EUR (Vj. 5,68 Mio. EUR).

Im Juni 2025 wurden dem Tonkens Konzern 54,85 ct/kg Milch (Vj. 46,33 ct/kg) ausgezahlt. Der durchschnittlich an den Tonkens Konzern im Berichtsjahr ausgezahlte Milchpreis belief sich auf 52,68 ct/kg (Vj. 44,75 ct/kg). Entsprechend weitete sich der Segmentumsatz Milchproduktion auf 4,77 Mio. Euro (Vj. 4,49 Mio. EUR) aus.

Im Berichtsjahr hat eine ausgeprägte Nachfrageschwäche auf dem Kartoffelmarkt den Kartoffelabsatz mengen- und umsatzseitig belastet. Der Mengenabsatz der Börde Vita GmbH war 9,4 % niedriger als im Vorjahreszeitraum, die Erlöse rund 20 % geringer. Der Segmentumsatz Lagerhaltung und Vermarktung verringerte sich insgesamt auf 5,75 Mio. EUR (Vj. 7,09 Mio. EUR).

Mit Erneuerbaren Energien erwirtschaftete der Tonkens Konzern im Berichtsjahr 2,57 Mio. EUR (Vj. 2,90 Mio. EUR). Nachfolgend eine Übersicht über die im Berichtsjahr erwirtschafteten Erlöse der Anlagen im Vergleich zum Vorjahr:

Anlage	Erwirtschaftete Erlöse (in Mio. EUR)		Erzeugungskapazität
	2024/2025	2023/2024	
Biogasanlage Stemmern	1,01	1,18	1.335 kW (zwei BHKW: 735 kW und 600 kW)
Biogasanlage Osterfeld	1,17	1,33	1.335 kW (zwei BHKW: 735 kW und 600 kW)
PV-Anlage Stemmern	0,20	0,19	870 kW
PV-Anlage Kroppenstedt	0,18	0,20	1.000 kW (PV-Anlage der Bördelagerhaus GmbH, Beteiligung: 50 %)

Insgesamt konnte der Tonkens Konzern daher im Geschäftsjahr 2024/2025 nicht an das Umsatz- und Ergebnisniveau des Vorjahres anknüpfen. Der Konzernumsatz ging deutlich auf 18,53 Mio. EUR zurück (Vj. 20,42 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung der Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen um 0,82 Mio. EUR (Vj. Erhöhung um 0,76 Mio. EUR) sowie der sonstigen betrieblichen Erträge von 1,61 Mio. EUR (Vj. 1,36 Mio. EUR) nahm die Konzerngesamtleistung auf 19,33 Mio. EUR (Vj. 22,45 Mio. EUR) ab. Bei insgesamt leicht gesunkenen Gesamtkosten, zuzüglich der Erträge aus Beteiligungen und des auf -0,73 Mio. EUR (Vj. -0,68 Mio. EUR) verschlechterten Zinsergebnisses, konnte kein positives Konzernergebnis vor Steuern erwirtschaftet werden. Dieses minderte sich auf -0,53 Mio. EUR (Vj. 2,32 Mio. EUR). Nach Steuern verblieb ein Konzernjahresfehlbetrag von 0,62 Mio. EUR, nachdem der Tonkens Konzern im Vorjahr noch einen Konzernjahresüberschuss von 1,78 Mio. EUR hatte ausweisen können. Entsprechend verringerte sich das Ergebnis je Aktie von 1,07 EUR auf -0,37 EUR.

Personal

Vorstand und Aufsichtsrat

Weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat der Tonkens Agrar AG kam es im Berichtsjahr zu personellen Veränderungen. Die Tonkens Agrar AG wurde im Geschäftsjahr 2024/2025 unverändert von ihrem Alleinvorstand Gerrit Tonkens geleitet. Der Aufsichtsrat setzte sich aus Dr. Johannes Waitz (Vorsitzender), Horst Mantay (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) und Bea Tonkens zusammen.

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2025 waren im Tonkens Konzern insgesamt 103 Mitarbeiter (Vj. 100) beschäftigt. Davon waren sechs Auszubildende (Vj. vier).

	30.06.2025	30.06.2024
Gesamt	103	100
Davon Teilzeitbeschäftigte/geringfügig Beschäftigte	26	22

Finanz-, Vermögens- und Ertragslage

Ertragslage

Die Anteile der einzelnen Segmente der Konzernumsatzerlöse von 18,53 Mio. EUR (Vj. 20,42 Mio. EUR) haben sich wie folgt entwickelt: Der Anteil des Segmentumsatzes Ackerbau betrug unverändert rund 28 %, während der Anteil der Milchproduktion von 22 % auf 26 % stieg. Rückläufig entwickelte sich der Segmentumsatz Lagerhaltung und Vermarktung (-3 Prozentpunkte auf 31 %), während mit Erneuerbaren Energien wie im Vorjahr rund 14 % der Konzernerlöse erwirtschaftet wurden.

Dass die Umsatzerlöse der Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH, trotz der auf 52,68 ct/kg (Vj. 44,75 ct/kg) durchschnittlich erhöhten Milchpreise im Berichtsjahr, auf 8,19 Mio. EUR (Vj. 8,87 Mio. EUR) sanken, liegt an den verringerten Erlösen aus der Vermarktung von Kartoffeln. Die Osterfelder Agrar GmbH verbuchte wie im Vorjahr Umsatzerlöse von 5,01 Mio. EUR. Möglich war das Halten des Vorjahresniveaus nur aufgrund des Verkaufs von Teilen der Ernte 2023 im Juli 2024. Die Umsatzerlöse der Börde Vita GmbH sanken aufgrund des zuvor erläuterten Rückgangs im Kartoffelabsatzgeschäft deutlich auf 4,90 Mio. EUR (Vj. 6,11 Mio. EUR). Bei der Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH wurden Umsatzerlöse von 38 TEUR (Vj. 44 TEUR) und bei der Muttergesellschaft Tonkens Agrar AG 0,20 Mio. EUR (Vj. 0,19 Mio. EUR) verzeichnet.

Unter Berücksichtigung der Bestandsminderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen von 0,82 Mio. EUR (Vj. Erhöhung um 0,76 Mio. EUR) und den sonstigen betrieblichen Erträgen, welche mit 1,61 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau von 1,36 Mio. EUR lagen, ging die Konzerngesamtleistung von 22,45 Mio. EUR im Vorjahr auf 19,33 Mio. EUR zurück.

Aufgeteilt auf die einzelnen Tochtergesellschaften ergibt sich bei der Gesamtleistung folgendes Bild:

In Mio. EUR	01.07.2024-30.06.2025	01.07.2023-30.06.2024
Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH	8,86	9,87
Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH	0,17	0,35
Osterfelder Agrar GmbH	4,82	5,77
Bördelagerhaus GmbH	0,19	0,20
Börde Vita GmbH	5,08	6,06
Tonkens Agrar AG	0,21	0,20
Summe	19,33	22,45

Auf der Kostenseite ist der Materialaufwand um 0,52 Mio. EUR auf 7,99 Mio. EUR (Vj. 8,51 Mio. EUR) zurückgegangen. Am stärksten rückläufig entwickelte sich der Wareneinkauf (-279 TEUR), zurückzuführen auf das schwache Kartoffelabsatzgeschäft und die geringere Notwendigkeit, Rohware für die eigene Schälung zuzukaufen. Ferner zu berücksichtigen ist der hohe Kartoffelpreis im Vorjahr. Zudem

sanken insbesondere die Kosten für Gas (-345 TEUR, Rückgang aufgrund einer Kostenrückerstattung für das Vorjahr) und Düngemittel (-83 TEUR), während die Aufwendungen für Saatgut (+187 TEUR), Diesel und Benzin (+47 TEUR) sowie Ernte und Transport (+48 TEUR) zulegten. Aufgrund des stärkeren Rückgangs der Konzernumsatzerlöse stieg die Materialaufwandsquote leicht auf 43,2 % (Vj. 41,7 %).

Bedingt durch Lohnsteigerungen wuchs der Personalaufwand um 0,18 Mio. EUR auf 3,74 Mio. EUR (Vj. 3,56 Mio. EUR). Die seit dem 1. Januar 2024 geltende Vorstandsvergütung wirkte sich zudem erstmals ganzjährig aus (jährlich brutto: 120 TEUR; zuvor erhielt der Vorstand keine Vergütung). Die Personalaufwandsquote stieg auf 20,2 % (Vj. 17,4 %).

Der Abschreibungsaufwand weitete sich auf 2,68 Mio. EUR (Vj. 2,57 Mio. EUR) aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 4,81 Mio. EUR nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Die Erträge aus Beteiligungen lagen mit 100 TEUR über dem Vorjahresniveau von 85 TEUR, wogegen sich das Zinsergebnis auf -0,73 Mio. EUR (Vj. -0,68 Mio. EUR) verschlechterte. In Summe konnte mit -0,53 Mio. EUR (Vj. 2,32 Mio. EUR) kein positives Konzernergebnis vor Steuern ausgewiesen werden. Nach Steuern verblieb ein Konzernjahresfehlbetrag von 0,62 Mio. EUR, wogegen im Vorjahr ein Konzernüberschuss von 1,78 Mio. EUR erwirtschaftet wurde. Damit sank das Ergebnis je Aktie von 1,07 EUR auf -0,37 EUR.

Vermögenslage

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2025 ist die Konzernbilanzsumme um 1,01 Mio. EUR auf 40,67 Mio. EUR (Vj. 39,65 Mio. EUR) gestiegen.

Das Anlagevermögen nahm auf 30,41 Mio. EUR (Vj. 28,54 Mio. EUR) zu. Dabei weiteten sich die Sachanlagen um 2,26 Mio. EUR auf 29,95 Mio. EUR aus. Der stärkste Zuwachs entfiel auf den Posten geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (+1,14 Mio. EUR), betreffend die im Bau befindlichen Lagerhallen bei der Osterfelder Agrar GmbH. Der Posten Grundstücke und Bauten erhöhte sich vor dem Hintergrund erworbener Eigentumsflächen um 0,65 Mio. EUR (31 Hektar, vordergründig am Standort Osterfeld). Bei den Finanzanlagen löste sich der Posten Sonstige Ausleihungen auf (-386 TEUR), weil bei der Bördelagerhaus GmbH Ausleihungen zurückgeführt wurden.

Das Umlaufvermögen reduzierte sich um 0,92 Mio. EUR auf 8,63 Mio. EUR, maßgeblich zurückzuführen auf den Posten Vorräte, welcher sich um 0,81 Mio. EUR auf 3,93 Mio. EUR verringerte. Der Posten Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände veränderte sich unwesentlich (3,55 Mio. EUR, Vj. 3,64 Mio. EUR). Der Bestand an liquiden Mitteln lag mit 1,15 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau.

Auf der Passivseite der Konzernbilanz nahm das Eigenkapital um den ausgewiesenen Konzernjahresfehlbetrag auf 12,78 Mio. EUR (Vj. 13,40 Mio. EUR) ab, was entsprechend auch eine auf 31,4 % (Vj. 33,8 %) verschlechterte Eigenkapitalquote ergab. Veränderungen am Gezeichneten Kapital von 1.659.000,00 EUR gab es keine.

Die Rückstellungen minderten sich um 0,16 Mio. EUR auf 1,55 Mio. EUR (Vj. 1,70 Mio. EUR). Für die Körperschaftssteuer wurden 56 TEUR an Rückstellungen, für den übrigen Personalaufwand 41 TEUR

und für übrige sonstige Rückstellungen 54 TEUR aufgelöst. Dagegen wurden vor allem Rückstellungen für die Pacht (+50 TEUR) gebildet.

Die Verbindlichkeiten weiteten sich auf 26,12 Mio. EUR (Vj. 24,31 Mio. EUR) aus. Ursächlich sind die um 2,80 Mio. EUR auf 18,57 Mio. EUR gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, maßgeblich zurückzuführen auf aufgenommene Darlehen für den Bau der Lagerhallen bei der Osterfelder Agrar GmbH. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen legten um 0,28 Mio. EUR auf 3,18 Mio. EUR zu. Dagegen reduzierten sich die sonstigen Verbindlichkeiten um 1,24 Mio. EUR auf 4,37 Mio. EUR, hier wurden Darlehen der Familie Tonkens weiter zurückgeführt.

Finanzlage

In der Konzernkapitalflussrechnung sank der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf 3,57 Mio. EUR (Vj. 4,00 Mio. EUR). Erhöht wurde er vordergründig durch Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (2,68 Mio. EUR) sowie durch eine Zunahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind (+1,03 Mio. EUR). Gemindert wurde er vor allem durch den ausgewiesenen Konzernjahresfehlbetrag (-0,62 Mio. EUR).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit spiegelte mit -4,37 Mio. EUR (Vj. -2,50 Mio. EUR) getätigte Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von -4,96 Mio. EUR (Vj. -3,10 Mio. EUR) wider.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 0,48 Mio. EUR (Vj. -1,66 Mio. EUR) war geprägt durch Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (+4,58 Mio. EUR) sowie gegenläufig durch die Auszahlung aus der Tilgung von Krediten (-3,31 Mio. EUR).

Die Zahlungsfähigkeit des Tonkens Konzerns war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2025 lagen die liquiden Mittel mit 1,15 Mio. EUR (Vj. 1,16 Mio. EUR) auf dem Vorjahresniveau. Der Finanzmittelfonds ist von -0,95 Mio. EUR auf -1,27 Mio. EUR gesunken, da die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 2,11 Mio. EUR auf 2,42 Mio. EUR zum Bilanzstichtag gestiegen sind.

Prognose-Ist-Vergleich

Der Vorstand hatte für das Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr verringerte Konzernumsatzerlöse erwartet, die sich um den Wert von 19 Mio. EUR bewegen sollten. Unter der Annahme eines anhaltend hohen Kostendrucks, aber nur leicht steigenden Gesamtkosten, ging der Vorstand für das Berichtsjahr davon aus, ein gegenüber 2023/2024 deutlich verringertes, aber positives Konzernergebnis vor Steuern in einer Bandbreite von 0,5 bis 1,0 Mio. EUR zu erzielen. Diese Annahmen hingen erlöseitig nach der Vermarktung der Getreide- und Rapsrente 2024 von den Entwicklungen auf dem Milch- und Kartoffelmarkt ab.

Am 21. Mai 2025 hat der Vorstand die Prognose für das Berichtsjahr über eine Ad-Hoc Mitteilung angepasst. Während der Milchauszahlungspreis zuvor unverändert auf einem guten Niveau von 54 ct/kg

gelegen hatte, blieb der Kartoffelabsatz mengen- und umsatzseitig aufgrund einer ausgeprägten Nachfrageschwäche auf dem Kartoffelmarkt deutlich hinter den Planungen zurück. Vor diesem Hintergrund erwartet der Vorstand nun in 2024/2025 deutlich verringerte Konzernumsatzerlöse in einer Bandbreite von 17,5 bis 18,2 Mio. EUR zu erzielen. Entsprechend ging der Vorstand davon aus, dass kein positives Konzernergebnis vor Steuern mehr erwirtschaftet werden kann. Eine genauere Eingrenzung war zum damaligen Zeitpunkt nicht möglich.

Tatsächlich hat der Tonkens Konzern im Berichtsjahr deutlich auf 18,53 Mio. EUR (Vj. 20,42 Mio. EUR) verringerte Umsatzerlöse sowie ein negatives Konzernergebnis vor Steuern von -0,53 Mio. EUR (Vj. 2,32 Mio. EUR) erwirtschaftet. Wie zuvor in der Ad-Hoc Mitteilung bekannt gegeben, war das stark rückläufige Kartoffelabsatzgeschäft maßgeblich verantwortlich für die Verschlechterungen beim Konzernumsatz und Konzernergebnis vor Steuern, so nahm der Segmentumsatz Lagerhaltung und Vermarktung auf 5,75 Mio. EUR (Vj. 7,09 Mio. EUR) ab. Bei leicht rückläufigen Gesamtkosten und einem verschlechterten Zinsergebnis konnte erwartungsgemäß kein positives Konzernergebnis vor Steuern mehr erwirtschaftet werden. Nach Steuern verblieb ein Konzernjahresfehlbetrag von 0,62 Mio. EUR, wogegen im Vorjahr ein Konzernjahresüberschuss von 1,78 Mio. EUR erwirtschaftet wurde.

D. Chancen- und Risikobericht

Als Betrieb mit landwirtschaftlicher Produktion ist der Tonkens Konzern einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich insbesondere aus dem Wirtschaftszweig der Landwirtschaft und der hohen Volatilität der Branche ergeben. Hierbei handelt es sich um externe Effekte, wie z. B. durch die Witterung beeinflusste Naturalerträge und die Preisvolatilität. Auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen spielen eine entscheidende Rolle. Demgegenüber ergeben sich auch Chancen in Form von Umsatz- und Wachstumspotentialen. Die Risiken lassen sich in folgende Gruppen unterscheiden:

1. Operative Risiken

Produktionsrisiken

Da die Tonkens Agrar AG sowohl im Ackerbau als auch in der Milchproduktion tätig ist, gibt es eine Vielzahl von Risiken, die hinsichtlich der Hektarerträge bzw. der Milchmengen zu Erlöseinbußen führen können.

Im Ackerbau können neben z. B. Schädlings auch unvorhersehbare Wetterextreme die Qualität und Quantität der Feldfrüchte mindern. Diesem Risiko begegnet Tonkens durch eine teilweise regionale Streuung und Produktdiversifikation sowie durch – wo ökonomisch sinnvoll – einen Versicherungsschutz. In Zeiten anhaltender Frühjahrs- und Sommertrockenheit, können einzelne Flächen beregnet werden, um die Erträge zu sichern. Derzeit können ca. 950 Hektar beregnet werden. Es ist davon auszugehen, dass zukünftig noch weitere Maßnahmen wie z. B. die Züchtung und der Einsatz trockenstresstoleranter Sorten an Bedeutung gewinnen.

Gleichzeitig besteht das Risiko, dass das eingekaufte Saatgut bestimmte Qualitätsstandards nicht erfüllt und bzw. oder nicht in ausreichender Menge vorhanden ist. Dies könnte negative Auswirkungen für die Ernte des jeweiligen Jahres haben. Um dieses Risiko zu minimieren, erwirbt die Tonkens Agrar AG zertifiziertes Saatgut bei ausgewählten Händlern und bezahlt Lizenzgebühren für den eigenen Nachbau.

Im Rahmen der Milchproduktion besteht ein Risiko in einem Ausbruch von Tierkrankheiten bzw. Seuchen. Dies gilt zum einen hinsichtlich des konkreten Bestandes der Tiere der Tonkens-Gruppe. Darüber hinaus können aber auch in der Öffentlichkeit diskutierte Themen, wie z.B. Bovine spongiforme Enzephalopathie (BSE), oder Futtermittelverunreinigungen nicht nur zu Einwirkungen auf den eigenen Bestand an Tieren sowie zu staatlichen Maßnahmen führen, die die Produktion beeinträchtigen, sondern darüber hinaus auch die öffentliche Meinung über Milchprodukte negativ beeinflussen, was allgemein zu einer Reduzierung des Absatzes der Milchprodukte führen kann. Regelmäßige tierärztliche Kontrollen und Futtermittelproben sollen die Gesundheit des Milchviehbestands sicherstellen. Seit 2024 macht den Rindhaltern insbesondere die Blauzungenkrankheit Sorgen, welche sich bundesweit stark ausgebreitet hat und bei den Tieren neben einem Leistungsabfall bis zum Tod führen kann. Mittlerweile wurde festgestellt, dass die Infektion trotz einer Genesung der Milchkühe auch langfristig negative Folgen hat. Durchschnittlich jedes vierte Kalb von damals infizierten Mutterkühen trägt dieses Virus im Blut, ist eine Todgeburt oder missgebildet, der Leistungsabfall bei der Milchabgabe beträgt bis zu 20 %. Im Jahr 2024 haben bundesweit 10.500 Landwirte Anträge im Zusammenhang mit Verlusten durch die Blauzungenkrankheit eingereicht. Die R+V, einer der größten deutschen Versicherer für

Landwirte, bezifferte den Schaden der Tierseuche auf 30 Mio. EUR in 2024. In Deutschland sind mittlerweile drei Impfstoffe gegen die Blauzungenkrankheit zugelassen. Auch der Tonkens Konzern hat seine Kühe geimpft. Leistungseinbußen wurden teils festgestellt. Es besteht das Risiko, dass sich neue Serotype in Deutschland ausbreiten (mit z.B. einer Übertragung über Insekten) und damit ebenfalls das Milchvieh der Tonkens Agrar AG infiziert, ohne dass es einen geeigneten Impfstoff gibt. Die Milchleistung könnte negativ beeinträchtigt werden und damit die Erlöse aus dem Segment Milchproduktion schmälern.

Sowohl im Ackerbau als auch in der Milchviehhaltung können sich Risiken durch Aufzucht- bzw. Hal tung-, Fütterungs- oder anderweitige Managementfehler ergeben. Die Gesellschaft begegnet dem Risiko, indem sie in der Landwirtschaft langjährig erfahrene Mitarbeiter einsetzt und diese an Schulungen/Fortbildungen teilnehmen lässt. Externe Fachberater unterstützen bei individuellen Fragen und Abläufen bezüglich der Produktionstechnik.

Risiken aus der Inflation

Die deutsche Inflationsrate hat im August 2025 erstmals wieder auf 2,2 % zugelegt, entfernte sich damit aber nur leicht vom mittelfristigen Zielwert der Europäischen Zentralbank (EZB) von 2 %. Die EZB senkte den Leitzins seit 2024 in mehreren Zinsschritten auf zuletzt 2,0 % und beließ ihn seitdem unverändert. Gemäß dem „Rentenbank-Agrarbarometer“ der Landwirtschaftliche Rentenbank (Befragungszeitraum Sommer 2025) hat sich die Stimmung in der deutschen Landwirtschaft aufgehellt – rund 85 % der Landwirte schätzen ihre Liquiditätslage als mittel bis sehr gut ein – und die Landwirte zeigen sich investitionsbereiter. 65 % der befragten Landwirte planen in den kommenden 12 Monate Investitionen, wovon die höchsten Investitionsvolumina in Erneuerbare Energien und Stallbauten fließen sollen.

Trotz der weiter sinkenden Energiepreise (per August 2025 waren diese 2,4 % günstiger als im Vorjahresmonat) verstärken steigende Löhne, neue Umweltvorgaben und zunehmende Ausgaben für Betriebsmittel den Kostendruck auf die Landwirtschaft und damit auch die Tonkens Agrar AG. Die Tonkens Agrar AG investiert fortlaufend in die Modernisierung ihrer landwirtschaftlichen Maschinen und der Energieeffizienz, um so den Kostendruck zumindest in Teilen künftig besser abfedern zu können.

Eine hohe Inflation ist für die Landwirte ein zweischneidiges Schwert. Einerseits profitierten Landwirte auch von steigenden Erzeugerpreisen landwirtschaftlicher Produkte, jedoch sind diese starken Schwankungen unterworfen und nur schwer kalkulierbar. Wie zuvor dargestellt, war aber auch die Tonkens Agrar AG im Berichtsjahr sinkenden Erzeugerpreisen beim Getreide und den Kartoffeln ausgesetzt. Im Gegensatz zu ihren Wettbewerbern hat die Tonkens Agrar AG bislang von ihrer breiten Aufstellung und ihren vier Geschäftssegmenten profitiert und kann damit besser die Volatilität auf den Agrarmärkten ausgleichen.

Es besteht das Risiko, dass die deutschen Landwirte – und damit auch der Tonkens Konzern – bei der unverändert hohen Volatilität an den Agrarmärkten im Falle von (anhaltend) sinkenden Erzeugerpreisen ihre Erzeugnisse aufgrund des starken Anstiegs der Produktionskosten nicht mehr kostendeckend veräußern können. Eine preisliche Kostenabsicherung ist – auch witterungsbedingt – nur bedingt möglich und aufgrund der anhaltend schwierigen geopolitischen Situation nicht kalkulierbar. Vor dem Hintergrund der volatilen Getreidepreisentwicklung hatte die Tonkens Agrar AG für die 2025er Getreideernte Teile über Vorkontrakte preislich abgesichert.

Risiken aus den Anlagen

Als Landwirtschaftsunternehmen setzt die Tonkens Agrar AG unterschiedlichste Maschinen, Geräte und Anlagen ein. Deren Einsatz ist mit einem vielfältigen Gefahrenpotential verbunden. Insbesondere könnten eine fehlerhafte Montage, eine fehlerhafte Bedienung der Anlagen, ein Unfall oder ein anderer Umstand dazu führen, dass beispielsweise Personen- oder Sachschäden, wofür die Tonkens Agrar AG als Betreiber der Anlagen haftbar gemacht werden kann, mitunter zu erheblichen direkten bzw. indirekten Kosten führen. Ein Brandschaden hat z.B. direkte Kosten für den Wiederaufbau bzw. die Wiederbeschaffung der jeweiligen Anlage zur Folge, gleichzeitig können Betriebsunterbrechungen zu indirekten Erlösminderungen führen. Neben den im Ackerbau eingesetzten Maschinen (z.B. Mähdrescher, Kartoffelroder, Drillmaschine) verfügt die Tonkens Agrar AG im Rahmen der Milchproduktion über einen modernen Melkstand. Darüber hinaus setzt sie im Bereich der Veredelung der eigenen Produkte moderne Schäl- und Verpackungsanlagen ein und betreibt im Rahmen des Geschäftsfelds der Erneuerbaren Energien Photovoltaik- und Biogasanlagen. Dem Risiko von Personen- und Sachschäden begegnet die Tonkens Agrar AG durch hohe Sicherheitsvorschriften, Schulung der Mitarbeiter sowie den Abschluss ausgewählter Versicherungen.

Durch den unsachgemäßen Betrieb von Biogas- oder Photovoltaikanlagen können Schäden entstehen, die sich negativ auf die Leistung der Anlagen auswirken. Die Gesellschaft wirkt diesem Risiko entgegen, indem die Anlagen mit technischen Warn- und Überwachungssystemen ausgestattet sind.

Da der technologische Fortschritt in immer kürzeren Abständen neuere, modernere und effizientere Maschinen hervorbringt, besteht auch ein Risiko in der Entwertung der vorhandenen Maschinen. Die Tonkens Agrar AG ist beständig dabei, ihren Maschinen- und Anlagenpark zu modernisieren, um damit eine effiziente und reibungslose Produktion gewährleisten zu können.

Umfang der Vorräte

Ausreichende Vorräte sind zur Minderung von Diskrepanzen zwischen Angebot und Nachfrage ein sehr wichtiges Instrument zur dauerhaften Lieferfähigkeit. Wenn die zugänglichen Vorräte im Vergleich zum Bedarf gering sind, kann die Preisvolatilität hoch sein. Tonkens minimiert das Risiko von Engpässen weitgehend durch eine temperaturgesteuerte und kontrollierte Kartoffel-Lagerhaltung.

Ressourcenknappheit

Die Tonkens-Gruppe ist für die Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit auf landwirtschaftliche Flächen angewiesen. Das Angebot an landwirtschaftlichen Flächen ist begrenzt. Sowohl beim Erwerb landwirtschaftlicher Flächen als auch beim Abschluss oder der Verlängerung von Pachtverträgen ist die Tonkens-Gruppe einem steigenden Wettbewerb ausgesetzt. Die Gesellschaft ist im Rahmen der Beobachtung des Wettbewerbsumfeldes darauf bedacht, neue aussichtsreiche Anbauflächen langfristig durch Pacht oder Kauf zu sichern, sodass weiteres Wachstum möglich ist. Die Tonkens Agrar AG kann nicht einschätzen, welche Auswirkung sich noch zukünftig auf die Pachtentwicklung im Umfeld ergeben könnte.

Liquiditäts- und Zinsrisiken

Der Betrieb eines landwirtschaftlichen Unternehmens ist sehr kapitalintensiv. Die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte erfordert eine Vorfinanzierung von der Aussaat bis zum Verkauf der Produkte, d.h. für einen Zeitraum von zum Teil mehr als einem Jahr, da Zahlungen vorwiegend in der zweiten Jahreshälfte eines Kalenderjahres eingehen. Demgemäß hat die Tonkens-Gruppe in der Vergangenheit

kurzfristige Fremdfinanzierungen aufgenommen. Investitionen in Sachanlagen, wie der Bau der Photovoltaik-, Biogas- und Schälalagen, wurden mittels Darlehen finanziert.

Für das antizipierte Wachstum und weitere Investitionen benötigt die Tonkens Agrar AG ausreichend finanzielle Mittel. Neben der Liquidität aus dem Cashflow wird dabei unter anderem auf Darlehen zurückgegriffen. Folgend besteht bei Nichtgewährung von Darlehen das Risiko, Investitionen nicht planmäßig durchführen oder beenden zu können und damit die angestrebten Wachstumsziele nicht zu erreichen.

Die Tonkens Agrar AG verfügt über langjährige Kontakte zu Kreditinstituten, welche kontinuierlich gepflegt werden. Darüber hinaus führt das Management Gespräche, um neue Geschäftsbeziehungen zu Banken aufzunehmen. So soll auch dem Risiko der Abhängigkeit von wenigen Kreditinstituten begegnet werden.

Personalrisiken

Die deutsche Landwirtschaft erlebt eine immer stärkere Professionalisierung. Für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung, bei zunehmender Wettbewerbsintensität benötigt die Tonkens Agrar AG das entsprechende Personal. Zwar ist der Anteil der ständigen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft seit 2020 um 5.900 Personen (+3 %) gestiegen, doch, wie das Statistische Bundesamt nach Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung 2023 im Mai 2024 mitteilte, gab es rund 7 % oder 62.000 Arbeitskräfte weniger als bei der Landwirtschaftszählung 2020 (938.000 Arbeitskräfte; aktuellere Daten lagen zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht vor). Neben der geeigneten Anzahl der Mitarbeiter ist vor allem auch ihre fachliche Qualifizierung von Bedeutung. Insbesondere der technologische Fortschritt, aber auch veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen erfordern eine regelmäßige Aktualisierung des vorhandenen Wissens der Mitarbeiter. Die Tonkens Agrar AG lässt ihre Mitarbeiter regelmäßig schulen, um diese optimal auf die arbeitstechnischen Anforderungen vorzubereiten.

Auf der Managementebene ist der zukünftige Erfolg der Tonkens-Gruppe wesentlich durch die Tätigkeit von Gerrit Tonkens als Vorstand, gleichzeitig Gründer und wesentlicher mittelbarer Aktionär, beeinflusst. Der Verlust von Herrn Tonkens für die Tonkens-Gruppe würde dazu führen, dass die treibende Kraft hinter dem operativen Geschäft mit etablierten langjährigen Kontakten in der Branche, hohem Fachwissen und Detailkenntnissen des Unternehmens ausfällt, was von der Tonkens-Gruppe zumindest kurzfristig nicht kompensiert werden könnte. Unter Herrn Tonkens ist eine weitere Managementebene installiert, die das tägliche operative Geschäft an den einzelnen Produktionsstandorten und der Verwaltung leitet. Im Rahmen der Unternehmensnachfolge bereitet Herr Tonkens seine Söhne auf die spätere Unternehmensführung vor und vermittelt so sein Wissen und seine Kontakte weiter.

Darüber hinaus ergeben sich auch hinsichtlich steigender Lohnkosten Risiken für den wirtschaftlichen Erfolg des Tonkens Konzerns. Die Ertragskraft der Tonkens-Gruppe ist unmittelbar von der allgemeinen Lohnentwicklung für die eingesetzten Mitarbeiter abhängig. Steigende Lohnkosten (wie die stetige Anhebung des Mindestlohns) können dazu führen, dass die Ertragsfähigkeit sinkt oder auch Verluste erwirtschaftet werden. Der Mindestlohn in Deutschland hatte zuletzt zum 1. Januar 2025 von 12,41 EUR/Stunde auf 12,82 EUR/Stunde zugelegt. Bis 2027 soll der Mindestlohn in zwei Schritten auf 14,60 EUR/Stunde weiter steigen, beschloss die Mindestlohnkommission Ende Juni 2025. Ausstehend ist noch die formelle Umsetzung des Bundesarbeitsministeriums. Eine vom Deutschen Bauernverband

vorgeschlagene Begrenzung des Mindestlohns für Saisonarbeitskräfte ist einer Prüfung des Bundeslandwirtschaftsministeriums zu Folge rechtlich nicht zulässig. Der Gesamtverband der deutschen land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände (GLFA) sieht in dem Verzicht auf eine Ausnahmeregelung für die Landwirtschaft eine Existenzgefährdung tausender Betriebe, zudem sei die Versorgung mit heimischem Obst, Gemüse und Wein gefährdet, da mit den deutschen Kostenbedingungen keine wettbewerbsfähige Produktion mehr möglich sei. Im Gegenzug sollen als Entlastung der landwirtschaftlichen Betriebe künftig Erntehelper 90 statt 70 Tage sozialversicherungsfrei in Deutschland arbeiten können (die Regelung gilt für Beschäftigte in einem Betrieb des Obst-, Gemüse- oder Weinanbaus in der Pflanz- und Erntezeit von Anfang März bis Ende Oktober). Die Tonkens-Gruppe erwirtschaftet einen erheblichen Teil ihrer Erträge in den Bereichen Milchproduktion sowie Anbau und Veredelung von Kartoffeln. Diese stellen sich als personalintensiv dar.

2. Markt- und Branchenrisiken

Restriktionen und Kostenanstieg bei Saatgut, Futtermittel, Treibstoff, Pflanzenschutz und Dünger

Import- wie auch Exportrestriktionen und geopolitische Entwicklungen verstärken die Preisvolatilität und Unsicherheit an den globalen Märkten. Zudem hat auf der Einkaufsseite ein deutlicher Anstieg der Kostenpositionen Saatgut, Futtermittel, Energie / Treibstoff und Pflanzenschutz sowie Düngemittel einen spürbaren Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit. Das Unternehmen versucht, mittels eines zentralisierten Einkaufs die Einflüsse möglichst gering zu halten. Da wo es möglich ist, wird eigener Dünger eingesetzt, um den Zukauf von externem Dünger zu reduzieren. Eigener Dünger fällt im Rahmen des Betriebs der Biogasanlagen und der Tierhaltung an.

Die bereits unter 1. Operative Risiken dargestellten Risiken aus der Inflation werden auch das Tonkens Konzernergebnis 2025/2026 belasten, ihre genaue Höhe lässt sich zum Zeitpunkt der Berichterstattung aber noch nicht einschätzen.

Abhängigkeit von der Entwicklung der Preise für landwirtschaftliche Produkte

Auch auf der Verkaufsseite ist die Tonkens Agrar AG (wie zuvor dargestellt) mit ihren in der Gruppe erzeugten landwirtschaftlichen Produkten erheblichen Preisschwankungen ausgesetzt. Beeinflusst werden Angebot und Nachfrage (und damit der Preis) insbesondere durch regulatorische bzw. weltwirtschaftliche Rahmen- und Witterungsbedingungen sowie die Entwicklung der Bevölkerung ebenso wie durch globale Erntemengen und -qualitäten, Wechselkursveränderungen, aber auch das Verhalten insbesondere spekulativer Anleger. Um sich gegen dieses Risiko in einem gewissen Maße abzusichern, werden verschiedene Agrarprodukte produziert. Zudem können diese auch mittels Vorkontrakte über den lokalen Agrarhandel verkauft werden.

Energiepreise

Im Rahmen der Globalisierung und zunehmenden Vernetzung der Energiemärkte wird die Preisvolatilität von den Energiemärkten auch auf die landwirtschaftlichen Märkte übertragen. Sofern keine autarke Energieversorgung besteht, sind landwirtschaftliche Unternehmen, die einen hohen Energieverbrauch haben, im besonderen Maße von Preissteigerungen betroffen.

Auch wenn, wie zuvor dargestellt, die Energiepreise zuletzt weiter zurückgegangen waren, befinden sie sich weiter auf einem anhaltend hohen Niveau. Der anhaltend hohe Kostendruck wird auch das Tonkens Konzernergebnis 2025/2026 belasten, ihre genaue Höhe lässt sich zum Zeitpunkt der Berichterstattung aber noch nicht einschätzen. Etwas Entlastung kann die jüngst beschlossene Verstetigung der Stromsteuerentlastung bringen.

Pacht- und Flächenpreise

Da ein großer Anteil der von der Tonkens Agrar AG bewirtschafteten Flächen gepachtet ist, besteht ein Risiko in erhöhten Pachtpreisen. Insbesondere bei Neuverpachtungen hat sich meist ein zunehmender Preis ergeben. Die Tonkens Agrar AG hat sich ihre Pachtflächen zu festen Pachtpreisen über langfristige Verträge gesichert und ist bestrebt, die Pachtverhältnisse rechtzeitig vor Vertragsauslauf wieder langfristig zu verlängern. Die Pachtpreise haben sich in Deutschland je ha genutzter Fläche im Kalenderjahr 2024 weiter verteuert. Durchschnittlich kostete ein Hektar Pachtland (Acker- und Grünland) rund 400 EUR und damit so viel wie noch nie zuvor. Entscheidende preisändernde Faktoren scheinen die Ausweitung der roten Gebiete im Rahmen der Düngerverordnung (s. nachfolgend unter Politik- und Rechtsrisiken) sowie der dynamische Abbau der Tierbestände zu sein, da sie den Wert und die Nutzungsmöglichkeiten der landwirtschaftlichen Flächen mindern. Die Kaufpreise für Agrarflächen hatten zuletzt in 2023 weiter um 4,6 % auf 33.363 EUR/ha zugelegt (Daten für 2024 lagen zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Berichts nicht vor). In den beiden Vorjahren waren stärkere Teuerungsarten von +8 % und +10 % festgestellt worden.

Der Einfluss saisonaler Effekte

Die Geschäftstätigkeit von landwirtschaftlichen Betrieben wie dem der Tonkens-Gruppe wird von saisonalen Effekten beeinflusst. Insbesondere im ersten Halbjahr eines Kalenderjahres verzeichnen landwirtschaftliche Betriebe meist geringere Einnahmen als im zweiten Halbjahr eines Jahres. So erzielen landwirtschaftliche Betriebe im zweiten Halbjahr eines Kalenderjahres, insbesondere nach der Erntezeit, erhebliche Einnahmen aus der Veräußerung der Ernte und erhalten gegen Ende des Kalenderjahrs Mittelzuflüsse in Folge der Auszahlung der staatlich gewährten Betriebsprämien. Die Geschäftszahlen der Tonkens-Gruppe könnten daher von Halbjahr zu Halbjahr, aber auch im Vergleich zur jeweiligen Vorjahresperiode, mitunter erheblich variieren, so dass insbesondere die Geschäftszahlen des ersten und des zweiten Halbjahrs nur eingeschränkt miteinander vergleichbar sind. Der Verkaufszeitpunkt der Ernte kann auf die Vergleichbarkeit einen entscheidenden Einfluss haben. Die Tonkens Agrar AG verfolgt aus diesem Grund eine transparente Kapitalmarktkommunikation, um ihre Aktionäre und mögliche Investoren über die aktuelle Geschäftsentwicklung und -zahlen fortlaufend zu informieren.

Wechselkurse

Währungsschwankungen können, über ihren Einfluss auf die inländischen Rohstoffpreise, die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirte beeinträchtigen. Die Tonkens Agrar AG tätigt ihre Geschäfte ausschließlich in EUR und beobachtet beständig die Preis- und Währungsentwicklungen auf den Beschaffungsmärkten.

3. Politik- und Rechtsrisiken

Die Tonkens Agrar AG unterliegt sowohl mit ihrer landwirtschaftlichen Produktion als auch mit der Gewinnung regenerativer Energie gesetzlichen Rahmenbedingungen. Politische Debatten können zu entscheidenden gesetzlichen Veränderungen, insbesondere mit möglicher negativer Auswirkung auf die Ertragslage des Tonkens Konzerns, führen. Die Tonkens Agrar AG überwacht die aktuellen Debatten und Veränderungen sehr genau, um rechtzeitig mit geeigneten Maßnahmen reagieren zu können.

Gemeinsame Agrarpolitik – GAP 2023-2027

Seit Bestehen der EU zählt die GAP zu den wichtigsten Aufgabenfeldern der europäischen Politik. Mit der GAP wollen die EU-Mitgliedsstaaten den Sektor gestalten, der die Nahrungsmittelversorgung sichert und der eine wesentliche Rolle bei der Nutzung und Erhaltung der natürlichen Ressourcen sowie bei der wirtschaftlichen Entwicklung der ländlichen Räume spielt. Inzwischen werden auch gesellschaftliche Leistungen der Landwirtschaft wie Umwelt- und Klimaschutz sowie die Förderung von Biodiversität oder Tierwohl stärker berücksichtigt.

Nach einem ersten im Juli 2024 verabschiedeten Vereinfachungspaket der GAP (welches einige Umweltanforderungen senkte und Kontrollen bzw. Strafen für kleine Betriebe aufhob), veröffentlichte die EU-Kommission im Juli 2025 einen neuen Vorschlag zur Zukunft der Agrarpolitik. Im Europäischen Parlament stieß die vorgeschlagene Finanzierung des Agrarsektors über nationale und regionale Partnerschaftsfonds zusammen mit anderen Prioritäten wie Regionalentwicklung, Fischerei oder Sicherheit und Verteidigung, auf Ablehnung. Gefordert wurde stattdessen ein eigenständiges, erhöhtes Agrabudget. „Direktzahlungen sollen allen aktiven, professionellen Landwirten garantiert werden, während

die Verwaltungslast reduziert werden soll.“ Dies war der zum Zeitpunkt der Berichterstattung aktuelle Stand der politischen Debatte.

Mit dem seit dem 1. Januar 2023 geltenden neuen Fördersystem der GAP hatte sich der bürokratische Aufwand für den Tonkens Konzern weiter erhöht. Zudem führen Verstöße, Dokumentationsfehler oder das Nichterreichen des Anforderungsniveaus zu Kürzungen der Direktzahlungen. Dem wirkt der Tonkens Konzern durch Schulungen der seit Jahren mit Fördermittelanträgen erfahrenen Mitarbeiter und Unterstützung durch externe Berater entgegen. Die finanziellen Auswirkungen auf der Erlösseite sind abhängig davon, ob überhaupt Verstöße bzw. Fehler eintreten und falls ja, in welcher Höhe. Deren Auswirkungen können somit vorab nicht eingeschätzt werden. Grundsätzlich kann die Tonkens Agrar AG die Chancen und Risiken aus der zukünftigen EU-Agrarpolitik ab 2027 aufgrund der noch laufenden politischen Debatte derzeit nicht einschätzen.

Düngeverordnung

Die bereits in Kraft getretene novellierte Düngeverordnung von 2017 hat zu einer Verschärfung der Düngerichtlinien für alle landwirtschaftlichen Betriebe geführt. Der Düngebedarf wird hierbei an den betrieblichen Ertragsdurchschnitt, Vorfrucht und evtl. Zwischenfrüchte gekoppelt und ermittelt. Viele Landwirte befürchten negative Auswirkungen auf den Ertrag. Hinzu kommt eine zusätzliche Dokumentation, die zu einem erheblichen bürokratischen Mehraufwand für Kleinst- und Großbetriebe, also auch für die Tonkens-Gruppe führt. Bund und Länder streben einen Bürokratieabbau auch bei der Düngeverordnung an. Im Juni 2025 hat das Bundeskabinett das Aus der Stromstoffbilanz abgesegnet. Agrarminister Alois Rainer strebt eine zeitnahe Novellierung des Düngegesetzes an. Erwartet wird diese für den Herbst 2025, damit deren Vorgaben bereits ab Frühjahr 2026 greifen könnten. Die Novelle soll „eine verlässliche Rechtsgrundlage für ein effizientes, umweltgerechtes und zugleich praxistaugliches Nährstoffmanagement sein“, so das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMLEH). Zudem beschäftigt sich das BMLEH mit dem geplanten Wirkungsmonitoring.

In Sachsen-Anhalt gelten mit Inkrafttreten der „Verordnung über zusätzliche düngerechtliche Vorschriften im Land Sachsen-Anhalt“ (DüngeRZusVO) vom 30. März 2023 rund 135.200 Hektar (zuvor: 73.000 Hektar) als rote Gebiete, in denen Agrarbetriebe verschärzte düngerechtliche Anforderungen einhalten müssen. Damit sind rund 11,7 % der in Sachsen-Anhalt landwirtschaftlich genutzten Flächen als rote Gebiete eingestuft.

Die Tonkens Agrar AG begrüßt den begonnenen Bürokratieabbau der neuen Bundesregierung. Die neuen Vorgaben der novellierten Düngeverordnung und ihre Auswirkungen auf den Tonkens Konzern können derzeit ohne Vorlage der Novelle noch nicht abgeschätzt werden. Aktuell liegen weniger als 1 % der Gesamtflächen von Tonkens in roten Gebieten. Die zukünftige Entwicklung bleibt abzuwarten.

4. Sonstige Risiken

Corona-Hilfen

Die Schlussabrechnung für die im Geschäftsjahr 2021/2022 gewährten Corona-Hilfen in Höhe von insgesamt 1,38 Mio. EUR wurde im ersten Quartal 2024 eingereicht, der endgültige Bescheid der Bewilligungsstelle, welche im Rahmen ihrer Prüfung der Schlussabrechnung die Höhe der bereits gewährten

Corona-Hilfen noch anpassen kann, steht noch aus. Insoweit besteht das Risiko einer teilweisen Rückzahlung von Corona-Hilfen. Das Risiko einer höheren Rückzahlung wird jedoch als gering eingeschätzt, weil die Bewilligungsstelle bereits bei der Antragstellung anhand von Ist-Zahlen eine intensive Prüfung vorgenommen hat.

5. Chancen

Neben den Risiken bieten sich aber auch Chancen, die sich vorteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tonkens-Gruppe und damit auf die Tonkens Agrar AG auswirken können.

Die EU-Agrarpolitik steht derzeit stark im Fokus, Landwirte sollen (wie zuvor dargestellt) bürokratisch und auch finanziell entlastet werden. Aktuell kann der Tonkens Konzern mögliche positive Auswirkungen noch nicht einschätzen, begrüßt aber die für 2026 beschlossene vollständige Wiedereinführung der Agrardiesel-Rückvergütung.

Insbesondere in Zeiten einer ausgeprägten Volatilität an den Agrarmärkten profitiert die Tonkens Agrar AG von der Diversifizierung ihrer Erlöse. Die Verteilung der Umsatzerlöse auf die vier Segmente ermöglicht normalerweise auch bei schwächeren Erzeugerpreisen eines oder mehrerer der Segmente, ein wirtschaftliches Erlösniveau zu erreichen. Derzeit fällt jedoch der Ausblick auf die Erzeugerpreise segmentübergreifend negativ aus. Daher richtet die Tonkens Agrar AG den Fokus noch stärker auf ein optimiertes Kostenmanagement und einen effizienten Einsatz moderner technischer Anlagen und Maschinen. Im Berichtsjahr wurde z.B. weiter in Beregnungsanlagen und eine weitere Verfeinerung der Technik investiert.

Zur partiellen Absicherung in trockenen Jahren hat die Tonkens Agrar AG im Geschäftsjahr 2018/2019 begonnen, am Standort Stemmern für einen Teil der Flächen in Beregnungsanlagen zu investieren. In den letzten Jahren wurden weitere Investitionen in die Beregnungsanlagen zur Ertragssicherung getätigt. Daneben setzt die Tonkens Gruppe auf den Anbau an verschiedenen Standorten, um eventuelle regional schlechte Hektarerträge mit denen an anderen Standorten (teilweise) kompensieren zu können.

Mit dem Geschäftsfeld der Erneuerbaren Energien versucht der Konzern über die Direktvermarktung des Stroms zweier Biogasanlagen stabile Umsatz- und Ergebnisbeiträge zu erzielen, um so der Volatilität der Landwirtschaftsbranche zu begegnen. Das Segment wurde um eine Photovoltaikanlage bei der Börde Vita GmbH erweitert, um hier Teile des eigenen Stromverbrauchs abdecken zu können und somit eine Kostenreduzierung zu erreichen.

Weitere Umsatz- und Ergebnispotentiale werden mit der Veredelung und Vermarktung der eigenen Produkte gehoben. Mit der Kartoffelschälalange ist die Tonkens Agrar AG in der Lage, im Rahmen der Erhöhung der Kapazität, die Kartoffeln veredelt und gleichmäßiger in größeren Mengen absetzen zu können. Im Berichtsjahr führte das schwache Kartoffelabsatzgeschäft zu einem Mengen- und Umsatzrückgang bei der Börde Vita GmbH. Wie nachfolgend dargestellt, fällt die 2025er Kartoffelernte in den

wesentlichen Anbaugebieten außerordentlich hoch aus. Ein zu hohes Angebot trifft auf eine kaum vorhandene Nachfrage. Lose Ware findet derzeit kaum Abnehmer, auch Industrieware lässt sich nur schwierig vermarkten. Die Börde Vita GmbH kann aufgrund der Marktverwerfungen derzeit erlöseitig nicht an das Vorjahr anknüpfen, hilft aber Umsatzverluste zu reduzieren. Mit der Veredelung der eigenen Rohware lässt sich ein anderer Abnehmerkreis (Gastronomie, Kantinen etc.) erschließen, als über die Vermarktung von nur loser Ware. Abzuwarten bleibt, ob eine Marktbereinigung zum Jahreswechsel 2025/2026 einsetzen wird, welche im Absatzgeschäft Mengen und Erlöse verbessern könnte. Grundsätzlich zielt die Börde Vita GmbH weiter auf eine Ausweitung der Absatzmenge ab, kann erlöseitig bei dem derzeitigen Preisniveau aber nicht an das Berichtsjahr und stärkere Vorjahre anknüpfen.

Wie zuvor dargestellt, hat die Tonkens Agrar AG in den Bau von zwei Lagerhallen investiert, um so besser auf die Preisentwicklung reagieren zu können. Die Getreideernte 2025 wurde bereits in der neuen Halle eingelagert. Die zweite Halle dient, neben einer Werkstatt und einem Sozialbereich für die Mitarbeiter, der Kartoffellagerung mit einer Kapazität von 2.500 Tonnen mit Kühlung. Die Fertigstellung ist für die Ernte 2026 vorgesehen. Aufgrund der verkehrsgünstigen Lage könnte ggf. ein Teil der Lagerfläche auch vermietet werden.

Im Segment Milchproduktion hatte der Tonkens Konzern im Berichtsjahr von hohen Milchpreisen profitiert. Noch plant der Tonkens Konzern für das laufende Geschäftsjahr 2025/2026 mit einem durchschnittlichen Auszahlungspreis von 51 ct/kg, der damit nur leicht unter dem des Berichtsjahres liegen würde. Derzeit deuten die Rahmenbedingungen eher auf einen Rückgang der Milchpreise hin. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Daher geht der Vorstand davon aus, in 2025/2026 zum Berichtsjahr vergleichbare Konzernumsatzerlöse sowie unter der Annahme eines anhaltenden Kostendrucks ein ebenso vergleichbares Konzernergebnis vor Steuern zu erzielen.

E. Prognosebericht

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

In ihrer Ende September 2025 veröffentlichten Gemeinschaftsdiagnose rechnen die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute für das laufende Jahr ein deutsches Wirtschaftswachstum von 0,2 %. In den Folgejahren dürfte die deutsche Konjunktur wieder etwas an Dynamik gewinnen und auf Basis einer expansiven Finanzpolitik in 2026 und 2027 stärker um 1,3 % bzw. 1,4 % zulegen. Strukturelle Schwächen, wozu hohe Energie- und Lohnstückkosten im internationalen Vergleich, der Fachkräftemangel sowie eine weiter sinkende Wettbewerbsfähigkeit zählen, werden jedoch ein Fortdauern der höheren Dynamik verhindern. Hinzu kommen erhebliche Risiken aus dem Handelsstreit zwischen den USA und der EU. Bei den Verbraucherpreisen wird für 2025 ein Anstieg um 2,1 % prognostiziert. Für 2026 wird eine Abnahme auf 2,0 % angenommen, für 2027 wieder ein Anziehen auf 2,3 %. Hierbei gehen die Institute davon aus, dass die Energiepreise in den Jahren 2025 und 2026 jeweils um 1,9 % sinken und in 2027 um 0,7 % steigen werden.

Branchenentwicklung

Der Internationale Getreiderat (IGC) geht für das Wirtschaftsjahr 2025/2026 (Ausgabe vom 18. September 2025) von einer globalen Getreideernte in Höhe von 2.412 Mio. t (Vj. 2.325 Mio. t) aus. Der weltweite Getreideverbrauch wird auf 2.395 Mio. t und damit auf einen neuen Rekordwert taxiert (Vj. 2.345 Mio. t). Entsprechend betragen die globalen Getreidebestände voraussichtlich 606 Mio. t.

Erzeugerpreisentwicklung:

Die Getreidepreise setzten ihren Abwärtstrend fort, zu viele politische und fundamentale Faktoren stehen einer Preiserholung im Weg. EU weit wird eine große Getreideernte erwartet und auch am Weltmarkt nimmt das Angebot zu. Der Weizenpreis ist seit Jahresbeginn 2025 um mehr als 55 EUR gefallen (Terminbörse Matif; Zieltermin Dezember 2025) und notierte Ende September 2025 nur noch bei um die 190 EUR/Tonne. Einzig der Rapspreis zeigt sich vergleichsweise stabil.

Die deutsche 2025er Kartoffelernte könnte die größte seit 25 Jahren werden. Die Ernte wird auf 13,4 Mio. Tonnen taxiert, das wären rund 5 % mehr als im Vorjahr und 17 % oberhalb des mehrjährigen Durchschnittswertes. Das Überangebot hat die fallenden Kartoffelpreise weiter unter Druck gesetzt, sodass viele Erzeuger weder mit Speisekartoffeln noch Industrieware kostendeckende Erlöse einbringen können. In der Folge wandern Speise- und Industriekartoffeln auch in den Futtertrog oder in Biogasanlagen. Mitte Oktober 2025 waren die Erzeugerpreise für Speisekartoffeln 40 bis 50 % niedriger als zum Vorjahreszeitpunkt. Die Preise für Veredelungskartoffeln (Terminbörse EEX, Leipzig, Zieltermin April 2026) sind von Februar 2025 bis Ende September 2025 um über 20 EUR/dt auf etwas über 8 EUR/dt gefallen und stabilisierten sich hiernach auf diesem niedrigen Niveau.

Auch der Blick auf den Milchmarkt bereitet den Erzeugern aktuell Sorge. International wurde bereits in mehreren Ländern ein Angebotsüberschuss bei der Milchanlieferung verzeichnet, auch in Deutschland lag die Milchanlieferung zuletzt deutlich über der Vorjahresmenge. Dieses größere Angebot setzt die Milchpreise unter Druck. Bislang verringerten sich die Preise für Butter und Magermilchpulver im

Großhandel und am Terminmarkt. Üblicherweise wirkt sich die Marktentwicklung mit einer Verzögerung auf die Erzeugerpreise aus. Im Markt kursieren bereits Erwartungen, dass möglicherweise Reduktionen der Milchpreise von 15 ct/kg drohen würden. Vorerst bleibt die weitere Entwicklung ungewiss.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2025/2026

Für das Geschäftsjahr 2025/2026 erwartet der Vorstand zum Berichtsjahr vergleichbare Konzernumsatzerlöse sowie unter der Annahme eines anhaltenden Kostendrucks ein ebenso vergleichbares Konzernergebnis vor Steuern zu erzielen. Diese Annahmen basieren auf den folgenden Faktoren:

Die 2025er Getreideernte der Tonkens Agrar AG brachte zumeist gute Erträge mit zufriedenstellenden Qualitäten ein. Für Teile der Ernte hatte der Tonkens Konzern Vorkontrakte zur preislichen Absicherung abgeschlossen, über welche höhere Erlöse als zur Vermarktung der restlichen Teile im Herbst 2025 erzielt wurden. Bis zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung waren wesentliche Teile der Getreide- und Rapsernte verkauft.

Im Einzelnen hat der Tonkens Konzern folgende Ernteergebnisse erzielt:

- Winterweizen: Beim Winterweizen hat der Tonkens Konzern einen guten durchschnittlichen Wert von 82,5 dt/ha erzielt, der unter dem hohen Wert des Vorjahres von 92,0 dt/ha liegt. Damit wurde aber der Bundesdurchschnitt von 78,5 dt/ha leicht übertroffen. Die Qualität des bei Tonkens geernteten Winterweizens fiel gut aus.
- Wintergerste: Mit durchschnittlich 87,2 dt/ha wurde auch hier ein guter Wert erreicht (Vj. 79,3 dt/ha). Der Bundesdurchschnitt lag mit 78,9 dt/ha ebenfalls darunter.
- Winterraps: Beim Winterraps fiel der Ernteertrag mit 41,2 dt/ha durchschnittlich und höher als im Vorjahr aus (Vj. 38,7 dt/ha). Im Bundesdurchschnitt wurden 36,3 dt/ha Winterraps geerntet. Die Qualität des bei Tonkens geernteten Rapses ist zufriedenstellend.
- Kartoffeln: Die Kartoffelernte konnte Ende Oktober 2025 abgeschlossen werden. Noch liegen keine finalen Ernteergebnisse vor. Die bislang gerodeten Flächen lassen einen Durchschnittsertrag unter dem Bundesniveau erwarten (s. nachfolgend; Vj. 415,8 dt/ha). Die Mengen und Qualitäten fielen standortbezogen sehr heterogen aus. Ursächlich war der teils zu trockene und heiße Sommer 2025 – teilweise bestand sogar ein Beregnungsverbot. Im Bundesdurchschnitt wurden rund 440,0 dt/ha geerntet.
- Silomais: Der Tonkens Konzern hat einen guten Ertrag erzielt, der zur Versorgung des Milchviehs ausreicht.

Nachfolgend eine tabellarische Übersicht der erzielten Erträge:

Ernteerträge* (dt/ha)	Tonkens Agrar AG		Bundesdurchschnitt	
	2025	2024	2025	2024
Winterweizen	82,5	92,0	78,5	71,7
Wintergerste	87,2	79,3	78,9	67,2
Winterraps	41,2	38,7	36,3	33,4
Kartoffeln	**	415,8	440,0	450,2

* Nur die Hauptfruchtarten

** Noch nicht vorliegend, wird unter dem Bundesdurchschnitt erwartet.

Von entscheidender Bedeutung für die Höhe der erzielbaren Konzernumsatzerlöse und des Konzernergebnisses im laufenden Geschäftsjahr 2025/2026 ist das Kartoffelabsatzgeschäft. Das Kartoffelpreisniveau ist, wie zuvor dargestellt, in den letzten Monaten stark gesunken. Lose Ware lässt sich derzeit kaum vermarkten, weshalb der Tonkens Konzern die eigene Rohware komplett für die Veredelung der Börde Vita GmbH vorsieht. Die Börde Vita GmbH kann aufgrund der Marktverwerfungen derzeit erlöseitig nicht an das Vorjahr anknüpfen, hilft aber Umsatzverluste zu reduzieren. So lag in den Monaten Juli und August 2025 die Absatzmenge geschälter Kartoffeln über den schwachen Vorjahresmonaten, erlöseitig war keine Steigerung zu verzeichnen. Abzuwarten bleibt, ob eine Marktbereinigung zum Jahreswechsel 2025/2026 einsetzen wird. In Summe geht der Vorstand für das Segment Ackerbau von gegenüber dem Berichtsjahr verringerten Umsatzerlösen aus.

Ebenfalls bedeutend für die Höhe der erzielbaren Konzernumsatzerlöse und deren Auswirkung auf das Konzernergebnis ist im laufenden Geschäftsjahr 2025/2026 die Entwicklung des Segments Milchproduktion. Dem Tonkens Konzern wurde zuletzt für den Monat September 2025 ein Milchpreis von 52,2 ct/kg ausgezahlt. Das sind rund 8 % mehr als zum Vorjahreszeitpunkt. Wie zuvor dargestellt, gestaltet sich der Ausblick auf die weitere Preisentwicklung derzeit negativ, diese lässt sich aktuell schwierig einschätzen. Für das Geschäftsjahr 2025/2026 rechnet der Vorstand durchschnittlich mit einem Auszahlungspreis von ca. 51 ct/kg (Berichtsjahr: 52,68 ct/kg). Vor diesem Hintergrund wird der Segmentsumsatz Milchproduktion und damit auch dessen Ergebnisbeitrag zum Konzern in 2025/2026 voraussichtlich etwas niedriger ausfallen als im Berichtsjahr.

Für das Segment Erneuerbare Energien werden im Vergleich zum Berichtsjahr stabile Umsätze erwartet.

Kostenseitig bleibt der Druck unverändert hoch. Nach wie vor befinden sich die Kosten für Energie, Dünger und Futtermittel auf einem hohen Niveau, die Personalkosten werden durch die Erhöhungen des Mindestlohns und Fachkräftemangels weiter zulegen. Der Kostendruck wird das Konzernergebnis 2025/2026 entsprechend belasten.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Abs. 1 Aktiengesetz erstellt. Der Vorstand erklärt nach § 312 Abs. 3 Aktiengesetz Folgendes: Die Tonkens Agrar AG hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmungen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die mir im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Weder im Interesse noch auf Veranlassung der herrschenden Gesellschaft wurden Maßnahmen zum Nachteil der Gesellschaft durchgeführt oder unterlassen.

Sülzetal, 30. Oktober 2025

Gerrit Tonkens
- Vorstand -

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Tonkens Agrar AG, Sülzetal OT Stemmern

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Tonkens Agrar AG, Sülzetal OT Stemmern, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. Juni 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2024 bis zum 30. Juni 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Tonkens Agrar AG, Sülzetal OT Stemmern, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2024 bis zum 30. Juni 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. Juni 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2024 bis zum 30. Juni 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von dem gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wildeshausen, 30. Oktober 2025

schuette Revision GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

- *Helmbrecht* -
(*Wirtschaftsprüfer*)

- *Eylers* -
(*Wirtschaftsprüfer*)

Bericht des Aufsichtsrates der Tonkens Agrar AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Tonkens Agrar AG hat im Geschäftsjahr 2024/2025 (1. Juli 2024 bis 30. Juni 2025) mit Konzernumsatzerlösen von 18,53 Mio. EUR (Vj. 20,42 Mio. EUR) und einem Konzernjahresergebnis von -0,62 Mio. EUR (Vj. 1,78 Mio. EUR) die Plan- und Vorjahreswerte deutlich unterschritten. Ursächlich war die ausgeprägte Nachfrageschwäche auf dem Kartoffelmarkt in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres. Für das laufende Geschäftsjahr 2025/2026 erwartet der Vorstand ein zum Berichtsjahr vergleichbares Niveau beim Konzernumsatz und Konzernergebnis vor Steuern zu erzielen. Wie üblich verweisen wir an dieser Stelle für weitere strategische Aussagen und den Ausblick auf das laufenden Geschäftsjahr 2025/2026 auf die Ausführungen des Vorstandes im Brief an die Aktionäre bzw. im Konzernlagebericht.

Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben auch im Berichtsjahr umfassend wahrgenommen und die Geschäftsführung durch den Vorstand regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand ist seinen Informationspflichten nachgekommen und hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Tonkens Konzerns unterrichtet. Seine Berichte umfassten stets die wichtigen Aspekte der Konzerngeschäftsentwicklung inklusive der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Unternehmensstrategie und Unternehmensplanung (einschließlich der Liquiditäts- und Finanzplanung), die Marktentwicklung und Investitionsvorhaben sowie das Risikomanagement und die Compliance. Außerhalb der gemeinsamen Sitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Kontakt zum Vorstand. Auf diesem Weg hatte der Aufsichtsrat von allen für den Konzern wichtigen Fragen stets Kenntnis und war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Der Aufsichtsrat fasste die nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung erforderlichen Beschlüsse. Die Entscheidungen des Aufsichtsrats basierten auf den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands, die der Aufsichtsrat eingehend geprüft hat. Im Berichtsjahr betraf dies die Zustimmung zu Flächenerwerben, Investitionen in Beregnungsanlagen sowie eine Finanzierung für den Hallenbau am Standort Osterfeld.

Bildung von Ausschüssen

Aufgrund des nur aus drei Mitgliedern bestehenden Gremiums bildet der Aufsichtsrat weiterhin keine Ausschüsse und behandelt sämtliche Themen effizient im Plenum.

Sitzungen und Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Tonkens Agrar AG hat im Geschäftsjahr 2024/2025 vier ordentliche Sitzungen (Präsenz) an den Tagen 20. August 2024, 20. November 2024 (Bilanzaufsichtsratssitzung für das Geschäftsjahr 2023/2024), 17. Februar 2025 und 20. Mai 2025 abgehalten. An diesen Sitzungen nahmen

stets alle Mitglieder des Aufsichtsrats und der Vorstand teil, darüber hinaus auch eine Mitarbeiterin der kaufmännischen Verwaltung. Als Guest war am 20. November 2024 zeitweilig ein Vertreter des Abschlussprüfers zugegen.

Auf diesen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit der Markt- und Geschäftsentwicklung und in diesem Zusammenhang mit der Absatz- und Preisentwicklung auf den relevanten Absatz- und Bezugsmärkten. Weitere Themen stellten die Konzernplanung, der Stand der in Bau befindlichen Lagerhallen am Standort Osterfeld, vorgenannte Investitionen und die Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung am 18. Februar 2025 dar.

Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr gab es keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand. Aufsichtsratsvorsitzender war Dr. Johannes Waitz, sein Stellvertreter Horst Mantay. Darüber hinaus bestand der Aufsichtsrat aus dem Mitglied Bea Tonkens.

Die Tonkens Agrar AG wurde von ihrem Alleinvorstand Gerrit Tonkens geleitet. Der Aufsichtsrat hat den Vorstandsvertrag mit Herrn Tonkens in seiner Sitzung am 20. November 2024 bis zum 18. Mai 2030 verlängert.

Erteilung des Prüfungsauftrages an die schuette Revision GmbH

Die schuette Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Wildeshausen, wurde von den Aktionären auf der ordentlichen Hauptversammlung am 18. Februar 2025 zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024/2025 gewählt. Der an den Wirtschaftsprüfer vom Aufsichtsrat erteilte Prüfungsauftrag umfasste auch die Prüfung des Abhängigkeitsberichts.

Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 18. November 2025

Die schuette Revision GmbH hat den vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss samt Lagebericht der Tonkens Agrar AG sowie den Konzernabschluss inklusive Konzernlagebericht zum 30. Juni 2025 geprüft und jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Darüber hinaus bestätigte der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Kontroll- und Risikomanagementsystems, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Der Jahresabschluss samt Lagebericht, der Konzernabschluss samt Konzernlagebericht, der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzaufsichtsratssitzung am 18. November 2025 übermittelt. Der Aufsichtsrat hat die Abschlussunterlagen geprüft und über diese auf der Bilanzaufsichtsratssitzung in Gegenwart eines Vertreters des

Abschlussprüfers beraten. Dieser stellte die wesentlichen Prüfungsergebnisse vor, berichtete über den Umfang und Schwerpunkte seiner Prüfung, erteilte ergänzende Auskünfte und beantwortete sämtliche Fragen des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat sich nach eigener Prüfung der Unterlagen der Einschätzung des Abschlussprüfers angeschlossen und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss 2024/2025. Damit ist der Jahresabschluss 2024/2025 festgestellt.

Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn in Höhe 276.252,09 EUR vollständig auf neue Rechnung vorzutragen, hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit dem vorliegenden Bericht des Aufsichtsrats, der besprochen und beschlossen wurde. Ebenfalls erörtert wurde die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung, welche am 17. Februar 2026 als Präsenzsitzung abgehalten werden soll.

Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG

Der Vorstand hat den zuvor genannten Abhängigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2024/2025 fristgerecht erstellt. Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis seiner Prüfung des Abhängigkeitsberichts folgenden Bestätigungsvermerk gemäß § 313 Abs. 3 AktG erteilt:

„Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind Einwendungen gegen den Abhängigkeitsbericht nicht zu erheben. Wir erteilen daher folgenden Bestätigungsvermerk:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, den Bericht geprüft und die Ergebnisse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und daher keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands zu erheben sind.

Dank

2024/2025 reihte sich nahtlos in die bereits herausfordernden vergangenen Geschäftsjahre ein. Erneut forderten die widrigen Wetterbedingungen und volatilen Rahmenbedingungen auf den Agrarmärkten eine hohe Anpassungsfähigkeit. Der Aufsichtsrat bedankt sich ausdrücklich bei allen Beschäftigten des Tonkens Konzerns und dem Vorstand für ihr hohes Engagement und die geleistete Arbeit. Dem Vorstand und der kaufmännischen Abteilung gilt unser Dank für die stets gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Stemmern, den 18. November 2025

Dr. Johannes Waitz
Vorsitzender des Aufsichtsrats